Posener Tageblatt

Gegründet 1861

Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. Anzeigen: im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" | „Die Welt der Frau" | Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

68. Jahrgang | Mittwoch, den 28. August 1929 | Nr. 196

Kardinal Faulhaber in Posen.

Posen, 27. August.

Am Montag, dem 26. August, traf der Erzbischof von München, Michael Kardinal Faulhaber, in Begleitung des päpstlichen Hausprälaten Joh. Bapt. Pfaffenbüchler in Posen ein. Der Kirchenfürst kam mit dem Expreßzuge an, der die überlebenden Passagiere des so schrecklich verunglückten Expreßzuges Paris—Warschau brachte. Dadurch verspätete sich der Empfang um nahezu eine Stunde. Kardinal Faulhaber war innerlich wahrscheinlich nicht darauf vorbereitet, auf dem Hauptbahnhof in Posen, in der in Polen üblichen Form der Begrüßung mit fürstlichen Ehren empfangen zu werden. Auf dem Bahnsteig hatten die Spitzen der Behörden Aufstellung genommen. Es waren erschienen der Kardinalprimas Dr. Hlond, dem der Besuch als schlichter Gegenbesuch galt, mit dem erzbischöflichen Kapitel. Ferner waren anwesend der Vizewojewode als Vertreter des verreisten Wojewoden, der Eisenbahnpräsident, der Vertreter des verreisten kommandierenden Generals, das Schulkuratorium durch Kurator Namysl, der Vizepräsident des Oberlandesgerichts, Vertreter der Stadt Posen und eine große Zahl der Geistlichkeit. Es war ferner der deutsche Generalkonsul, Herr Dr. Luettgens, zur Begrüßung erschienen. Der Kardinalprimas erschien im Ornat. Auf dem Bahnsteig hatten verschiedene Verbände mit ihren Fahnen Aufstellung genommen, auch die katholischen deutschen Verbände hatten Abordnungen entsandt. Unter den Klängen einer Musikkapelle schritt der hohe Gast mit dem Kardinalprimas Dr. Hlond die Front der Vereine ab. Die offizielle Begrüßung fand im Empfangszimmer des Bahnhofes statt. Von hier aus fuhr der Kardinal mit dem Posener Erzbischof in dem erzbischöflichen Wagen nach dem Palais.

Nach dem Frühstück im Palais stattete Kardinal Faulhaber die offiziellen Besuche ab. Er erschien mit Begleitung auch beim deutschen Generalkonsul. Der deutsche Generalkonsul erwiderte den Besuch sofort und hatte Gelegenheit, in einer Audienz dem deutschen Kirchenfürsten die herzlichen Grüße der deutschen Kolonie in Posen zu übermitteln.

Um 9 Uhr fand dann im erzbischöflichen Palais beim Kardinalprimas Dr. Hlond ein Raut statt. Anwesend waren das Domkapitel mit dem Dompropst an der Spitze und Weihbischof Laubitz aus Gnesen. Unter den Anwesenden waren auch die deutschen Domherren Dr. Steuer, Domherr Fuhrmann und der Ehrendomherr Bayer. Die Domherren Klinke und Dr. Paech sind leider verreist. Unter den Vertretern der Behörden wurden bemerkt der Oberlandesgerichtspräsident Zakrzewski, der kommandierende General Dzierzanowski, der Eisenbahnpräsident, ferner Fürst Czartoryski, Graf Czarnecki, Graf Żółtowski, Herr v. Zychliński und andere Herren. Ferner nahm an dem Raut der deutsche Generalkonsul Dr. Luettgens teil.

Heute, Dienstag, früh um ½8 Uhr erschien Se. Em. Kardinal Faulhaber in Begleitung des Domherrn Dr. Steuer, des päpstlichen Hausprälaten Pfaffenbüchler und des Sekretärs Se. Em. des Kardinals Dr. Hlond, Herrn Kaplan Rutkowski, in der Franziskanerkirche, um für die deutschen Katholiken in Posen eine hl. Messe zu zelebrieren. Die verhältnismäßig zusammengeschrumpfte Zahl der deutschen Katholiken war dem großen Ereignis entsprechend sehr zahlreich erschienen. Er war ein ergreifendes und feierliches Bild, mitanzusehen, wie die deutschen Katholiken den hohen Kirchenfürsten aus Deutschland grüßten und wie sie nach dem Gottesdienst ihm mit dankbaren Herzen das Ehrengeleit zum Wagen gaben. Der deutsche Generalkonsul war mit den Herren des Konsulats zu dem Gottesdienst ebenfalls erschienen. Die Gemeinde der deutschen Katholiken wird diesen Tag nicht vergessen.

Heute im Laufe des Vormittags besucht der deutsche Kardinal die Landesausstellung. Danach findet ein Imbiß im erzbischöflichen Palais statt. Hierauf begibt sich Kardinal Faulhaber nach Gnesen. Im Laufe des Nachmittags findet ein Essen beim Grafen Hutten-Czapski, dem ehem. Schloßhauptmann, statt. Von hier aus begibt sich Kardinal Faulhaber im Automobil nach Schneidemühl, um den Schnellzug nach Berlin zu seiner Weiterreise zu benutzen. Durch den Besuch, der sehr kurz war, ist der Kirchenfürst leider nicht in der Lage gewesen, einer Einladung des deutschen Generalkonsuls Folge zu leisten, die einen Kreis katholischer Deutschen aus Stadt und Provinz Posen mit dem deutschen Kardinal vereinen sollte.

Die schreckliche Eisenbahnkatastrophe.

Düren, 26. August.

Der Oberkellner, der im Speisewagen des verunglückten Paris—Warschau-Zuges tätig war, berichtete, daß sein Wagen voll besetzt war mit Frühstücksgästen. Plötzlich ein Krachen, Menschen, Stühle und Geschirr stürzten wüst durcheinander. Dann folgten sogleich ein paar Stöße, die Stöße durch die folgenden Wagen. Aber schon Sekunden darauf hatte ich den Eindruck, so erzählt der Oberkellner, daß hier im Speisewagen kein großes Unglück geschehen sein konnte, denn der Wagen selbst war ja ganz geblieben. Aus dem Küchenraum stürzt ein Küchenmädchen und schreit: „Der arme Chef ist tot, der arme Chef ist tot!" Der Küchenchef war durch den Stoß gegen den Herd geschleudert worden, blieb vier Minuten lang besinnungslos, hatte aber keine weiteren Verletzungen davongetragen als unbedeutende Brandwunden an Händen und Gesicht. Die Gäste des Wagens waren verhältnismäßig ruhig. Nachdem man sich von dem furchtbaren Schrecken erholt hatte, versuchte man ins Freie zu kommen. Der Berliner Arzt Dr. Walter Wladtka von der Universitäts-Frauenklinik, der dann sogleich den Schwerverletzten die erste Hilfe leistete, forderte mich auf, sofort alles Leinen herauszulegen. Ich weiß nicht, was schrecklicher war, der Anblick der verstümmelten Toten und der blutigen, verletzten Menschen oder das entsetzliche Schreien, das wir im gleichen Augenblick hörten, als das Krachen des Zusammenpralles vorüber war. Die ersten helfenden Menschen vom Bahnhof oder aus dem Dorf Buir müssen schon wenige Minuten nach dem Unglück eingetroffen sein, denn als wir vorn beim ersten Wagen ankamen, waren sie dort bereits an der Arbeit.

*

Die Liste der Opfer des Dürener Eisenbahnunglücks bedarf, wie sich nachträglich herausgestellt hat, einiger Berichtigungen: Der Lokomotivführer Nordhaus aus Hamm befindet sich nicht unter den Toten; er ist schwer verletzt, und sein Zustand ist sehr ernst. Falsch übermittelt war zunächst der Name des getöteten Kaufmanns Artur Meyer aus Berlin-Schöneberg, Berchtesgadener Straße 35. Unter den Toten befindet sich ferner als zweites Berliner Opfer Fräulein Irma Sauvant.

Die Liste der Opfer:

Die Toten:

Kaufmann Grünsztein aus Polen;
eine unbekannte Frau;
die Wartefrau des Zuges;
Packmeister Roderburg aus Aachen;
Joseph Wißmann, Wohnort noch unbekannt;
Kaufmann Leopold Balkowski aus Krakau;
Frau Adrienne Gąsiorowski aus Paris;
Kaufmann Max Hermann aus Neuyork;
Reisender Max Hermann aus Görlitz;
Eisenbahnassessor Oelsielski aus Warschau;
Wollreisender Maurice Gishine, London W. 1, Duches Street 9;
Arthur Weger, Kaufmann, Berlin-Schöneberg, Berchtesgadener Straße 35.

Die Schwerverletzten:

Kaufmann Cohn;
Kaufmann Ledermann aus Polen;
Leopold Lewton aus Poitiers und Frau;
Frau Rudolf Meyer aus Reval;
Frau Maria Ginco aus Posen;
Lucien Brugnot aus Paris;
Jones Cowel aus Tombridge in Amerika;
Joseph Kulik aus Warschau;
Rubin Scharfszer aus Warschau;
Kaufmann Iminitow aus Rußland.

Die Landung in Los Angeles.

Die Begeisterung. — Dr. Eckener leicht erkrankt. — Heute Weiterflug.

Los Angeles, 26. August.

„Graf Zeppelin" ist um 2.36 Uhr MEZ auf dem Flugfeld Minefield, nachdem sich der Morgennebel verzogen hatte, glatt gelandet.

Los Angeles, 26. August.

Nachdem „Graf Zeppelin" in der Nacht über dem Flugplatz erschienen war und sich von der allgemeinen Lage überzeugt hatte, wandte er sich wieder seewärts. Nebel legte sich in den Morgenstunden über das Feld, so daß viele Anwesende schon eine Verzögerung in der Landung befürchteten. Plötzlich hob sich der Nebel, und der „Zeppelin" wurde am Horizont sichtbar. Flugzeuge stiegen sofort auf und begleiteten ihn über das Downpark-Gebiet auf den Flugplatz, wo er nach 5 Uhr vormittags östlicher Zeit eintraf.

Die militärischen Absperrungsmannschaften waren inzwischen verstärkt worden. Seesoldaten, Matrosen und Infanterie hatten die größten Schwierigkeiten, die Menge, die sich auf viele Hunderttausende belief, im Zaume zu halten. Ein Sturm der Begeisterung brach aus, als der „Zeppelin" eintraf. Laut jubelte die Menge und rief ihm voller Begeisterung einen Willkommengruß zu. Sie versuchte, sich dem „Zeppelin" zu nähern, was aber durch das Polizei- und Truppenaufgebot glücklich verhindert wurde. Eine Anzahl Menschen erlitt im Gedränge Verletzungen und mußte auf dem Flugplatz in fliegenden Ambulanzen behandelt werden. Die umliegenden Felder machten den Eindruck eines großen Heerlagers. Hunderte von Zelten waren aufgeschlagen. Erfrischungsräume waren über Nacht aufgestellt worden. Stürmisches Leben und Treiben herrschte schon während der Nacht. Viele Menschen hatten sich bereits am Freitag eingefunden und brachten die ganze Zeit unter freiem Himmel zu.

Das Luftschiff erschien zum zweiten Male in einer Höhe von 250 Metern und ging langsam und majestätisch zur Landung nieder. Die vorderen Landetaue wurden ausgeworfen und sofort von den Landungsmannschaften ergriffen. Das weitere Manöver am Landungsmast vollzog sich glatt. Um 5.36 Uhr vormittags östlicher Zeit (2.36 Uhr MEZ) hatte der „Zeppelin" festgemacht.

Die Ankunft des „Graf Zeppelin" erfolgte beinahe einen ganzen Tag früher, als man in Los Angeles erwartet hatte. Die Reise des „Zeppelin" von Tokio nach Amerika vollzog sich ohne den geringsten Zwischenfall. Die Fahrt von San Francisco nach Los Angeles dauerte nur 1½ Stunden. Die Gesamtreisezeit belief sich auf 75 Stunden und 37 Minuten bei einer Strecke von 6118 Seemeilen. Die schnellste Reise, die jemals von einem Dampfer gemacht wurde, nahm etwas über elf Tage in Anspruch. Diesen Rekord hatte der japanische Dampfer „Shinyo Maru" (13 000 Tonnen) aufgestellt.

*

Der Weiterflug des „Graf Zeppelin" wurde auf 11 Uhr heute abend (8 Uhr früh MEZ des 27.) festgesetzt.

Um 14.40 Uhr (MEZ) war „Graf Zeppelin" am Ankermast festgemacht. Nun konnten die Passagiere aussteigen. Als erste die japanischen Marineoffiziere in Uniform, strahlend über das ganze Gesicht. Dann Lady Drummond, der einzige weibliche Passagier. Ihr folgten die übrigen Passagiere, ein Teil der Besatzung und zum Schluß Dr. Eckener selbst. Als die Menge ihn erblickte, wurde er begeistert begrüßt. Trotzdem er etwas leidend ist, war er bester Stimmung. Der Gouverneur Young von Kalifornien trat auf ihn zu, schüttelte ihm die Hand und hieß ihn herzlich willkommen. Unter den zur Begrüßung anwesenden behördlichen Vertretern sah man hohe Armee- und Marineoffiziere, den Bürgermeister von Los Angeles, Porter, die deutschen Konsuln von San Francisco und Los Angeles, den japanischen Konsul, sowie fast alle konsularischen Vertreter der europäischen Mächte. Die Zollabfertigung war rasch erledigt. Dann fuhren Dr. Eckener, ein Teil der Besatzung und die Passagiere in geschmückten Autos, umjubelt von der Menge, in die Stadt.

Hunderte von Kurbelmännern bannten die einzelnen Phasen der Landung auf den Film; Dr. Eckener konnte sich vor der Kamera nicht retten, und die Stadt des Films machte ihrem Namen alle Ehre. Radio übertrug die ganze Landung auf sämtliche amerikanischen Sender.

Vor der Weiterfahrt des „Graf Zeppelin".

Los Angeles, 26. August. (R.) Dr. Eckener, der den „Graf Zeppelin" um 6.30 abends paz. Zeit besichtigte, stellte dabei fest, daß die Brennstoffeinnahme beendet und das Luftschiff reisefertig war, so daß die Abfahrt zwischen 11 Uhr und Mitternacht zu erwarten ist. Es wurde bekannt gegeben, daß das Luftschiff bei seiner heutigen Landung noch Brennstoff für eine Weiterfahrt nach Lakehurst hatte.

Die Passagiere wurden benachrichtigt, daß sie heute abend 10.30 Uhr an Bord sein müßten, da der Abflug so bald wie möglich stattfinden würde.

Die ununterbrochene Produktion.

Von Axel Schmidt.

Als Moskau meldete, die Sowjetregierung plane unter Abschaffung des Sonntags in den Fabriken die ununterbrochene Produktion einzuführen, hielt man anfänglich diese Maßnahme für ein neues Kampfmittel der Sowjets gegen die Kirchen. Nach den Ausführungen in den bolschewistischen Blättern aber scheint es sich mehr um eine wirtschaftliche Notwendigkeit des Sowjetsregimes zu handeln. Die Woche soll nicht sieben, sondern nur noch sechs Tage umfassen. Dementsprechend soll jeden Tag der sechste Teil der Belegschaft einer Fabrik nicht zur Arbeit antreten. Jeder Arbeiter hätte demnach nicht 52, sondern 61 Ruhetage im Jahr. Statt dessen sollen bis auf die fünf großen Gedenktage der bolschewistischen Revolution alle kirchlichen Feiertage, also auch das Weihnachtsfest, Ostern und das Pfingstfest fortfallen. Da ohne Erhöhung der Belegschaft bei der Verkürzung der Woche keine Mehrleistung herausspringt, dürfte eine solche um ein Sechstel vorgesehen sein.

Das Zurückbleiben der Produktion von Industriewaren hinter dem Bedarf der Bevölkerung, besonders im Dorf, hat bei der Sowjetregierung die Befürchtung hervorgerufen, daß die Bauern wieder ihre Ernteerträge zurückhalten werden, da sie für die sinkenden Tscherwoneznoten keine Sachwerte erstehen können. Von der ununterbrochenen Produktion erhoffen die Herren in Moskau anfänglich wenigstens eine Mehrleistung der Industrie, auch auf die Gefahr hin, daß die Maschinen durch die ständige Arbeit noch schneller als bisher abgenützt werden. Es ist charakteristisch, daß sich gegen diese Maßnahme vor allem der Volkskommissar für Arbeit aussprach. Außer der Befürchtung für die Maschinen hatte er noch Bedenken um der rechtzeitigen Beschaffung des Rohmaterials aus dem Auslande willen. Die Erfinder dieses Planes hoffen sogar, dadurch den Fünfjahrplan mit seinen enormen Steigerungen der Produktion in vier Jahren durchführen zu können. Möglicherweise hat das Versagen des Fünfjahrplanes seit dem Juli die Sowjetregierung veranlaßt, diese Neuerung möglichst schnell einzuführen. Darauf würde auch ein Satz der „Prawda" hinweisen, daß diese Maßnahme nämlich nicht „zeitweiliger Natur, sondern von prinzipieller Bedeutung" sei. Bisher war in der bolschewistischen Presse noch nie davon die Rede, daß die Neuordnung nur temporären Charakter tragen solle.

Ueberhaupt ist die Sowjetregierung in letzter Zeit sehr rührig im Planen neuer Maßnahmen, die vielfach darauf hinzielen, die Allmacht der Regierung gegenüber dem einzelnen zu erhöhen. Der Moskauer Korrespondent der Pariser Emigrantenzeitung „Dni" ist in der Lage, die folgende interessante Mitteilung zu machen:

„Im Vollzugskomitee der kommunistischen Partei wurde festgestellt, daß die Lösung des Ernährungsproblems nicht nur ein Gesetz über das unbeschränkte Recht der Gesamtheit auf die Arbeitsleistung des einzelnen, sondern auch auf die Produkte der Arbeitsleistung erforderlich mache. In der angenommenen Resolution hieß es, daß es zur Erfüllung der Aufbaupläne nötig sei, zur Bildung einer Arbeitsarmee für staatliche Dienstleistungen zu schreiten, zu der alle Staatsangehörigen von 15 bis 50 Jahren heranzuziehen seien. Im Augenblick verfüge aber leider die Sowjetregie-

rung nicht über genügend Lebensmittel, um eine so große Arbeitsarmee zu unterhalten." Dies ist die Mitteilung der Zeitung „Dni".

Als Lenin zum Umsturz alles Bestehenden aufrief, versprach er nach der Vorschrift Marx', dem Arbeiter den vollen Ertrag seiner Arbeit zu verschaffen. Zehn Jahre später soll dieses Wort in sein Gegenteil verkehrt werden. Der Arbeiter soll gegen freien Lebensunterhalt nichts von seinem erarbeiteten Lohn erhalten, sondern dieser soll voll dem kommunistischen Staat zufallen. Das ist, wie die „Dni" bemerken, schlimmer wie die Leibeigenschaft, das ist schon reine Sklaverei.

Mit der Ausführung dieses Planes dürfte es noch gute Wege haben. Denn schon einmal beantwortete der russische Bauer den Zwang zur Ablieferung der Ernte mit der Einschränkung der Saatfläche. Damals mußte selbst Lenin seine Politik, die zur allgemeinen Hungersnot geführt hätte, aufgeben. Jetzt scheint Stalin seine Hoffnung auf die sogen. „Getreidefabriken" zu setzen. Das sind staatliche Großgüter, die ihre Ernte direkt der Regierung abzuliefern haben. Mit diesen Lebensmittelvorräten hofft Stalin in Zukunft die rote Armee, die Arbeiter- und Beamtenschaft durchfüttern zu können. Die Bauern und die Bourgeoisie könnten dann sehen, wie sie sich durchschlagen.

All dies beweist, daß es verkehrt ist, in Stalin den Mann zu sehen, der die Sowjetwirtschaft auf gesunde Grundlagen stellen will. Auch er ist in kommunistischen Utopien befangen, und alle wirtschaftlichen Erwägungen stehen dem gegenüber in zweiter Linie.

Der politische Charakter des Sowjetregimes ist, wie die „Voss. Ztg." meldet, von der soeben aus Rußland zurückgekehrten Studiengesellschaft restlos erkannt worden. Von 42 Mitgliedern dieser amerikanischen Gesellschaft sprachen sich nur 13 für die Anerkennung des Sowjetstaates durch Amerika aus. Unter allgemeiner Zustimmung erklärte ein führender Industrieller: „Es dürfte mindestens ein Jahrzehnt vergehen, ehe die Sowjetregierung außenpolitisch reif genung ist für die Aufnahme ehrlicher offizieller Beziehungen zu den U. S. A. Wenn auch die Sowjetbehörden in jeder Beziehung entgegenkommend waren und alles taten, um unsere Rußlandreise bequem, interessant und wirtschaftlich nützlich zu gestalten, so waren die meisten Mitglieder unserer Delegation doch davon überzeugt, daß die Russen, besonders auf politischem Gebiet, nicht aufrichtig zu uns waren. Sie wollten uns etwas vormachen, uns politisch einwickeln." Es ist, wie hieraus zu ersehen, den Russen nicht geglückt, den Amerikanern Potemkinsche Dörfer vorzuführen. Obwohl kein Amerikaner im entferntesten daran glaubte, daß es Stalin gelingen wird, sein fünfjähriges Wirtschaftsprogramm auch nur annähernd durchzuführen, sehen dennoch alle eine gute Möglichkeit, enger als bisher mit Rußland zusammenzuarbeiten. Dagegen hat kein Mitglied der amerikanischen Gesellschaft über langjährige Investierungen größerer amerikanischer Kapitalien in der Sowjetunion verhandelt. „Es würde bei dem politischen Credo der Regierung in Moskau ein direkter Leichtsinn sein, sein gutes amerikanisches Geld langfristig in Sowjetrußland zu investieren," meinte ein amerikanischer Bankier zum Schluß der Unterredung.

Diese Ablehnung der russischen Wünsche seitens der Amerikaner wird in Moskau großen Kummer bereiten, denn die Sowjetregierung hatte in den letzten Jahren alle ihre Hoffnung auf Amerika gesetzt, Wie recht seinerzeit Scheinmann, die nach Amerika gesandte Finanzautorität Moskaus, hatte, als er von dort aus Stalin erklärte, daß ohne radikale Aenderung des politischen Kurses keine Möglichkeit bestände, mit Amerika ins Geschäft zu kommen, erweist jetzt das Urteil der amerikanischen Studiengesellschaft. Als Stalin auf Scheinmanns Ratschläge nicht hörte, hielt es dieser für klüger, nicht mehr nach Rußland zurückzukommen. Die Einführung der ununterbrochenen Arbeitszeit ist möglicherweise unter dem deprimierenden Eindruck zur Annahme gelangt, daß der Versuch, amerikanisches Kapital für die Sowjetwirtschaft zu gewinnen, am Common sens der Amerikaner gescheitert ist.



Die D-Zug-Katastrophe bei Düren

Bei dem schweren Eisenbahnunglück, das Sonntag morgen den Paris—Warschauer D-Zug auf dem Bahnhof Buir — zwischen Düren und Köln — betroffen hat, wurden 13 Personen getötet und etwa 40 zum Teil schwer verletzt. Die Katastrophe ist vermutlich dadurch verursacht worden, daß der vollbesetzte Expreß auf der in Reparatur befindlichen Stelle mit zu großer Geschwindigkeit fuhr. — Am Ort der Katastrophe: der Geistliche reicht einem Sterbenden die letzten Sakramente.

Eine englische Erklärung.

Der neue Vorschlag abgelehnt. — „Formelle" Einigung?

Haag, 26. August. (R.)

Die britische Delegation gab gegen 8 Uhr eine formulierte Erklärung ab, in der darauf hingewiesen wird, daß am 22. August die britische Delegation mündlich davon verständigt worden sei, daß ihr ein Angebot im Werte von 28,6 Millionen, also knapp 60 Prozent der geforderten Summe, überreicht werden solle. Dieses Angebot sei nunmehr in dem heute erhaltenen Memorandum über die umstrittenen finanziellen Fragen niedergelegt worden.

Die belgische, französische und italienische Regierung böten nunmehr an Stelle einer Kapitalsumme von 200 Millionen Mark England 37 Jahresraten zu je 14,4 Millionen jedoch unter zwei Bedingungen an: Der Ueberschuß der ersten Annuität, der 300 Millionen beträgt, soll gänzlich für die übrigen Regierungen verbleiben, ohne daß England beteiligt werde. Weiter habe Deutschland Anspruch auf diesen Ueberschuß erhoben, und das Angebot sei von der Voraussetzung abhängig, daß Deutschland auf einen solchen Anspruch verzichte. Schließlich solle Italien aus seinem Anteil an den Zahlungen der Nachfolgestaaten Oesterreich-Ungarns unter dem Titel der sog. Befreiungsanleihe sieben Millionen beitragen. Diese sei, wie die englische Feststellung lautet, „offenbar garantiert, obwohl die Natur dieser Garantie nicht ganz klar ist".

Dadurch werde eine Gesamtsumme von 28,6 Millionen erreicht, die nach der Offerte 60 Prozent der britischen Forderung betrage. Bei der Umrechnung der 100 Millionen auf der Basis eines Zinsfußes von 5½ Prozent stelle sie jedoch nur eine Summe von 27,4 Millionen oder 57 Prozent der britischen Ansprüche dar.

Mit Bezug auf die ungeschützten Annuitäten führt die englische Erklärung an, daß nach dem Spa-Schlüssel England 120 Millionen jährlich davon erhalten müßte, während ihm jetzt nur 60 Millionen geboten würden. Die anderen Gläubigermächte erklärten zwar, daß die 28,6 Millionen jährlicher Zahlungen unter ihrer Garantie einem entsprechend höheren Anteil der ungeschützten Annuität gleichwertig angesehen werden müßten, der dann auf 88,6 Millionen anwachse, aber es gäbe dabei zwei bedeutungsvolle Vorbehalte: **Deutschland müßte einer Aenderung der Bestimmungen des Young-Planes mit Bezug auf die Beträge der ungeschützten Annuität zustimmen, damit die Summen für die Verzinsung und Tilgung der Dawes-Anleihe in ihrer Durchschnittshöhe gesichert werden, was keine zusätzliche Belastung für Deutschland bedeute, wozu aber die Zustimmung Deutschlands bisher fehle; und zweitens müßten die übrigen Regierungen, die bei diesen Angeboten nicht beteiligt sind, sich mit 10 Millionen aus der ungeschützten Annuität begnügen, während sie nach dem Spa-Schlüssel 54 Millionen zu beanspruchen hätten. Die britische Delegation hat, so schließt die Erklärung, geantwortet, daß das Angebot unangemessen sei.**

Englische Pressestimmen zur Lage im Haag.

London, 27. August. (R.) Der Haager Reuter-Vertreter erfährt offiziell, daß Snowden den vier Mächten mitgeteilt hat, daß ihr neuestes Angebot ungenügend sei. Eine andere Reutermeldung besagt: Die Lage war gestern abend verworrener, denn jemals seit Beginn der Konferenz. Niemand weiß genau, ob **Snowdens erneute Ablehnung den endgültigen Zusammenbruch der Konferenz bedeute oder nicht.** Heute wird die Antwort des Schatzkanzlers erfolgen. Zweifellos wird versucht werden, ihn in eine schiefe Lage zu bringen und ihm die Verantwortung für einen Zusammenbruch der Konferenz aufzuladen.

Der Haager Korrespondent des **„Daily Herald"** meint, die Lage sei kritisch, wenn auch noch nicht hoffnungslos. Immerhin sei klar, daß der **letzte Abschnitt der Konferenz** erreicht sei. Der Korrespondent führt u. a. aus: Die schriftliche Antwort Snowdens war unmißverständlich. Was das von Deutschland geforderte Zugeständnis betrifft, so ist Snowden wiederholt nahegelegt worden, Großbritannien solle sich an einem gemeinsamen Druck auf Deutschland beteiligen. Der Schatzkanzler **hat aber klar und deutlich erwidert, daß die britische Regierung keinen Vorteil auf Kosten Deutschlands wünscht.** Die britische Delegation hat, so schließt der Haager Korrespondent des **„Daily Herald"**, die finanziellen und wirtschaftlichen Folgen, die ein Abbruch der Konferenz für Deutschland haben würde, bereits in Erwägung gezogen, und wenn es dazu kommen sollte, dann wird sich, wie ich glaube, zeigen, daß Snowden bereit sei, bezüglich der deutschen Zahlungen eine Politik einzuschlagen, die mit **seinem nüchternen und strengen Gerechtigkeitsgefühl übereinstimmen wird.**

Ein Schreiben von Graf Westarp nach dem Haag.

Berlin, 27. August. (R.) Graf Westarp hat in seiner Eigenschaft als Mitglied des auswärtigen Ausschusses und als Vorsitzender der Deutschnationalen Reichstagsfraktion in einem Brief an die Delegation im Haag von neuem das Verlangen nach Veröffentlichung jenes Memorandums erhoben, das die deutschen Sachverständigen vor dem Abschluß des Pariser Plans an die Reichsregierung gesandt haben. Graf Westarp beruft sich darauf, daß sein Wunsch nach Veröffentlichung dieses Gutachtens, der im Reichstag von verschiedenen Seiten Unterstützung gefunden habe, auch von Dr. Stresemann als berechtigt anerkannt worden sei.

„Echo de Paris" über die französische Delegation im Haag.

Paris, 27. August. (R.) Der Berichterstatter des „Echo de Paris" im Haag berichtet: Es sei gar kein Geheimnis, daß innerhalb der französischen Delegation sich zwei Tendenzen geltend machten. Loucheur habe von Anbeginn an Briand empfohlen, die Verhandlungen als guter Europäer zu führen und den Ruin zu verhindern, der den Zusammenbruch des Young-Planes und den Sturz Stresemanns im Gefolge haben würde. Die im Haag anwesenden Beamten des Quai d'Orsay und wahrscheinlich die Mehrheit der Finanzsachverständigen seien im Gegenteil der Ansicht, daß man sich den schlimmsten Ungelegenheiten aussetze, wenn man den Erpressungen (!) des englischen Schatzkanzlers nachgebe.

Weitere Pressestimmen zur Lage im Haag.

London, 27. August. (R.) Pertinax meldet dem **„Daily Telegraph"** aus dem Haag: Innerhalb der französischen Delegation vertritt eine starke Gruppe die Auffassung, daß die gesamten Verhandlungen am besten bis zu einem günstigeren Zeitpunkt aufgeschoben werden würden. Loucheur teile diese Ansicht jedoch nicht und rate Briand, Geduld zu zeigen und wieder nach einem Kompromiß zu suchen. Bisher ist Briand in jedem Fall dem Rat Loucheurs gefolgt.

Der Haager Korrespondent der **„Times"** hält den Augenblick für gekommen, da versucht wird, irgend jemandem die Schuld aufzuladen. Anscheinend wird versucht, Snowden zu veranlassen, selbst ein Kompromiß vorzuschlagen. Aber in britischen Kreisen hat stets die Auffassung bestanden, daß Großbritannien keine Forderungen stellt, sondern lediglich verlangt, seine Rechte zu behalten.

Im **„Daily News"** schreibt J. A. Spender: Es muß im Haag einen Frieden, einen Sieg ohne Niederlage geben. Bei niemandem darf das Gefühl entstehen, daß er gezwungen sei, sich zu unterwerfen.

Englische Kirchenführer über Versailles.

„Ein offenbares Unrecht".

Der Vizepräsident des Preußischen Oberkirchenrates D. Dr. Burghart, Berlin eröffnete heute vormittag um 10 Uhr in Gegenwart von Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden die 7. Jahresversammlung der Deutschen Vereinigung des Weltbundes für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen. Er begrüßte vor allen Dingen die zahlreichen Vertreter der Freien Kirchen, der Frauenorganisationen, der Jugendgruppen, der evangelischen Arbeiter- und Fortbildungsvereine, der christlich-sozialen Bünde und dann besonders die ausländischen Gäste, die sehr zahlreich aus England, Skandinavien, der Schweiz, aus Ungarn, der Tschechoslowakei und Frankreich und selbst aus Amerika erschienen waren. Die große orientalische Kirche mit allen ihre Unterzweigen wurde durch den russischen Bischof Prof. Dr. B. Tychow-Moskau vertreten.

Zum ersten Versammlungsgegenstand „Was haben die deutschen Kirchen von den britischen und die britischen Kirchen von den deutschen empfangen?" sprach sodann für die deutschen Kirchen Geheimer Konsistorialrat Prof. D. Deißmann-Berlin in fast anderthalbstündiger Rede. Für die englischen Kirchen legte Universitätsprofessor Principal A. E. Garvie-London des näheren dar, welchen Einfluß Luther auf die englische Kirche gehabt habe, und wie der Geist der modernen deutschen Theologie den Geist der englischen Hochkirche beeinflußt habe.

Die Nachmittagssitzung brachte als Höhepunkt einen

Vortrag des Lordbischofs von Ripon-London über „Christliche Neuorientierung der Politik und Versailles".

Der Lordbischof ist der Vorsitzende der englischen Abteilung des Weltbundes. Er wies darauf hin, daß auf seine Veranlassung hin diese Abteilung im September 1928 einen Beschluß gefaßt habe, der die Räumung des Rheinlandes als das erstrebenswerteste Ziel der englischen Politik bezeichnete und sie als Ausfluß der christlichen Gesinnung der englischen und schottischen Kirchen darlegte. Er habe sich mit diesen Fragen weiterhin lebhaft beschäftigt und sei zu der Ueberzeugung gekommen, daß der Weltbund für diese Räumung des Rheinlandes mit aller Entschiedenheit eintreten müsse, weil sie das Ziel der neuen Richtung aller christlichen Kirchen geworden sei. Mit der Forderung nach Räumung des Rheinlandes stehe die weitere Forderung im engen Zusammenhang, daß auch eine Abrüstung aller durchgeführt werden müsse, sei doch gesagt worden, daß Deutschland abrüsten müsse, um die allgemeine Abrüstung der Völker zu ermöglichen. Die Abrüstung Deutschlands, führte der Redner weiter aus, ist im Versailler Vertrag festgelegt und an die Bedingung geknüpft, daß nach erfolgter Durchführung der Abrüstung die besetzten Gebiete geräumt würden.

Die Abrüstung Deutschlands ist vollzogen, die Räumung des Rheinlandes muß und wird kommen.

Die Abrüstung der Völker wird folgen, wenn die christlichen Kirchen davon durchdrungen bleiben, daß diese Forderung nach Abrüstung der Lehre Jesu Christi entspringt. Ist doch auch der Kelloggpakt letzten Endes dem Einfluß der amerikanischen Kirchen zu verdanken, während England für sich in Anspruch nehmen darf, hierzu den Anstoß gegeben zu haben. Der Redner schloß mit dem Wunsch, **dem deutschen Volke möge ein neuer Martin Luther geboren werden, der für die Politik das gleiche bedeute wie Martin Luther für die geistige und kirchliche Bewegung im 16. Jahrhundert.**

An Stelle des verhinderten Staatsministers a. D. Alfred von Nostitz-Wallwitz sprach Universitätsprofessor Dr. Schulze-Berlin dann über „Die christliche Neuorientierung vom Standpunkt der deutschen Theologie". Nachdem in der Diskussion über diese beiden Vorträge Prof. D. Schultze noch die furchtbare Ungerechtigkeit des Versailler Vertrages den englischen und amerikanischen Freunden in schonungsloser Offenheit dargelegt und insbesondere die doppelzüngige Art Wilsons gekennzeichnet hatte, die den Vertrauensbruch Deutschland gegenüber überhaupt erst ermöglicht habe,

ergriff unter großer Spannung der Führer der englischen Freikirchen Universitätsprofessor D. Garvie-London, das Wort, um kurz festzustellen, daß Scham und Kummer seinen englischen und amerikanischen Freunden das Herz zerwühlt hätten, bei den Ausführungen des deutschen Freundes über die Ungerechtigkeit und den Treubruch, der durch den Versailler Vertrag am deutschen Volke begangen worden sei.

Er sage mit voller Ueberzeugung, ein Appell an die Waffen sei nicht nötig, weil man zu der religiösen Macht der christlichen Kirche das Vertrauen haben dürfe, daß sie die inzwischen erkannte Wahrheit nicht unterdrücken, sondern zum Gemeingut aller Christen machen werde mit dem Erfolg, daß diese aus dem Geist der Gerechtigkeit heraus die Politiker zwingen werden, **ein offenbares, auf der Grundlage eines Treubruchs stehendes Unrecht wieder gut zu machen.** Soweit er und seine Freunde hierfür tätig sein könnten, würde dies geschehen. (Lebhafte Bewegung.)

Der Vizepräsident des Preußischen Oberkirchenrates D. Dr. Burghart-Berlin sagte, der Eindruck dieser wichtigen Ausführungen des Sprechers der englischen und amerikanischen Freunde würde verwischt werden, wenn eine weitere Diskussion stattfinde. So trete er denn vor seine englischen Freunde und antworte ihnen vor Gottes Angesicht: „Wir sind Brüder und wollen als solche im Geiste Christi handeln." (Große Bewegung.)

Ausstellungsbesucher, hütet euch vor Taschendieben!

Aus Stadt und Land.

Posen, den 27. August.

Ich denke, das Leben ist nicht gemacht, daß wir zufrieden darin sein sollen, sondern daß wir darin wachsen sollen. Dazu aber heißt es, sich tapfer in ihm einrichten. Stammler.

Wochenend-Weisheit.

Unsere Sonntagsruhe ist nur dann echt, wenn sie nicht die Sonntagsruhe anderer stört.

„Mit Gott in der Natur!" wunderschön! Aber es gibt auch noch einen zweiten und dritten Glaubensartikel!

A.: „Mein Gottesdienst ist, meinen Körper tüchtig herumtummeln am Sonntag."

B.: „Das ist aber ein Kleinkindergottesdienst!"

Wochenend ist nicht die bis zum Sonntag abend verlängerte Woche, sondern der bis zum Sonnabend nachmittag verlängerte Sonntag; darum soll über dem ganzen Wochenend vom Sonnabend nachmittag bis Sonntag abend das Wort stehen: „Du sollst den Feiertag heiligen!"

Sage mir, wie du den Sonntag verbringst, und ich sage dir, wer du bist.

Wer im Sonntag nur Stimmungswerte sucht, ist wie einer, der vom Geruch der Speisen satt werden will.

Wochenende gut, alles gut! Wochenende schlecht, nichts gedeiht dir recht! pz.

Bibelschule Rogasen.

Während die Bibelschule in Rogasen bisher nur Kurse von 6—8 Wochen abhielt, hat man jetzt mit einer gründlicheren Durchbildung der jungen Mädchen angefangen, die ein Halbjahr dauern soll. Der erste derartige Kursus ist recht gut besucht worden, gewiß nicht nur aus dem Grunde, weil der Aufenthalt in der Bibelschule kostenlos ist, sondern auch, weil viele junge Mädchen den Drang nach Betätigung gerade in der kirchlichen Arbeit verspüren. Denn die Bibelschule soll nicht nur der persönlichen inneren Vertiefung dienen, sondern auch die jungen Mädchen anleiten, in ihren Gemeinden zu dienen. Besonders gepflegt wird die Arbeit an den Kindern im Kindergottesdienst, für die jedes Mädchen große Neigung verspürt, und die bei dem erschreckenden Mangel an Religionsunterricht auch so bitter nötig ist. Bibelschülerinnen, die eine bessere Vorbildung haben, sich ihrer inneren Stellung nach dazu eignen, können auch als Pfarrgehilfin ausgebildet werden. Sie bleiben dann ein Jahr in der Bibelschule, arbeiten ein weiteres halbes Jahr in verschiedenen Verbänden der Inneren Mission und schließen ihre Ausbildung mit einer halbjährigen Tätigkeit in einem Pfarramt ab. Neben dieser Ausbildung steht allerdings auch weiterhin die Ausbildung in der Danziger Wohlfahrtsschule, deren zweijähriger Lehrgang weit umfassender ist, und die mit einem staatlich anerkannten Examen als Wohlfahrtspflegerin und einem kirchlichen Examen als Pfarrgehilfin abschließt.

Kirchenjubiläum in Osche.

Das 75jährige Bestehen ihrer Kirche feierte am Donnerstag, 15. August, die evangelische Kirchengemeinde Osche bei Schwetz in Pommerellen. Von der Entstehung der Kirche erzählt sehr lebendig das beschlagnahmte Buch „Vätererbe".

Osche ist die erste Gustav-Adolf-Kirche in Westpreußen. Am ergreifendsten war das Geschenk eines silbernen Abendmahlstellers, der die Inschrift trägt „Den evangelischen Glaubensbrüdern zu Osche von ihren armen deutschen Glaubensgenossen in Paris 1854. Kor. 10, 16, Eph. 3, 17 und 4, 15". Diese armen deutschen Glaubensgenossen in Paris waren nämlich hessische Landesleute, die bekanntlich um die Mitte des vorigen Jahrhunderts nach Paris auswanderten, um sich dort hauptsächlich als Straßenkehrer ihr Brot zu verdienen. Unter ihnen hat der junge Pastor Friedrich von Bodelschwingh seine erste Liebesarbeit begonnen und seine „Hügel"-Gemeinde gesammelt. Diese ihnen erwiesene Liebe wollten sie an der armen Heidegemeinde vergelten und sammelten deshalb ihre ersparten Sous zu einer Gabe echter Bruderliebe. Einen großen Anteil zum Kirchenbaukapital stiftete ein armes Dienstmädchen aus Hildburghausen, die nach einem Gustav-Adolf-Vortrag beschloß, der Oscher Gemeinde das Wertvollste, was sie besaß, zu schenken. Kurz darauf erbte sie ein kleines Grundstück, das sie sofort verkaufte und den Erlös dem Gustav-Adolf-Verein für Osche überwies.

Alle diese Erinnerungen wurden wieder wach im Festgottesdienst, in dem Generalsuperintendent D. Blau predigte. In einer Nachfeier am Nachmittag sprach Pfarrer Heck-Langfuhr, der früher im Kirchenkreise Schwetz, und zwar in Waldau, tätig gewesen war, über örtliche Kirchengeschichte und Heimatliebe. Der frühere Ortspfarrer Huß, jetzt in Rogasen, erzählte von der Erweckungsbewegung in Osche. Gottesdienst und Nachfeier waren durch reiche musikalische Darbietungen und Chöre verschönt.

Hela soll Stadt werden.

Eine Reihe prominenter Einwohner von Hela hat beim Ministerrat den Antrag gestellt, Hela zur Stadt zu erheben und einige Fischerdörfer der Stadtgemeinde einzuverleiben. Dieser Antrag soll bereits in der nächsten Sitzung des Ministerrats zur Beratung gelangen. Eine Delegation aus Hela wird ihn unterstützen.

✕ **Die Große Silberne Medaille,** die für ausgestellten Honig auf der Ausstellung des polnischen Bienenzüchtervereins zugesprochen wurde, ist dem Bienenzüchterverein Suchylas (fr. Steimersdorf) zuerkannt worden, zu dem außer dem gestern erwähnten Gutsrendanten Hausner aus Zlotniki noch einige polnische Züchter gehören.

✕ **Achtung, Landwirte!** Bei der Aufstellung von Schobern ist folgendes zu beachten: Laut polizeilicher Vorschrift müssen Stroh- und Heuschober folgende Entfernungen haben: 1. von Gebäuden aller Art 30 Meter, 2. vom Eisenbahngleise 50 Meter, 3. vom Walde 80 Meter, und 4. von Wegen und öffentlichen Plätzen 15 Meter.

✕ **Tod den Fliegen!** Das Ende der Fliegenzeit ist jetzt herangekommen. In den Wohnräumen halten sich noch eine ganze Anzahl dieser Tiere auf, und es wäre verkehrt, sie aus falschem Mitleid leben zu lassen. Jede vernichtete Fliege vermindert die sommerliche Massenvermehrung des nächsten Jahres. Man sollte darum die vielfach noch sehr beliebte Winterfliege schonungslos vernichten. Am besten geht man gegen die Fliegenplage morgens vor, wenn die Tiere infolge der leichten Erstarrung noch fast unbeweglich sind. Der Staubsauger tut hier gute Dienste. Man vergesse niemals, daß mit jeder getöteten Fliege im kommenden Jahre vielleicht ein Mensch weniger an Ruhr, Kindbettfieber oder schwerer Blutvergiftung erkrankt.

✕ **Neue Bestimmungen für die Einfuhr alkoholischer Getränke.** Auf Grund einer Regierungsverordnung müssen eingeführte Getränke den in Polen geltenden Vorschriften hinsichtlich der maximalen Stärke des Alkohols, der Flaschengröße, der Verpackung und Bezeichnung sowie allen anderen Vorschriften über die Herstellung und den Verkauf entsprechen. Die Einfuhr von reinem Branntwein ohne jeglichen Zusatz ist ganz verboten. Verschiedene andere alkoholische Getränke dürfen nur in Gefäßen mit bestimmtem Inhalt eingeführt werden. Die Stärke dieser Getränke einschließlich Likör, Rum, Arrak, Kognak usw. darf nicht weniger als 16 Prozent und nicht höher als 45 Prozent sein. Die Gefäße müssen mit Lack, Kapseln, sowie mit dem Fabrikstempel versehen sein. Diese Einfuhrbeschränkungen finden keine Anwendung auf Getränke, die von den Fabriken auf Grund ministerieller Genehmigung zur weiteren Verarbeitung (meistens in Fässern) eingeführt werden oder durch Privatpersonen zum Eigenverbrauch bezogen werden.

✕ **Der Verband der Güterbeamten für Polen, Zweigverein Posen,** hält am Sonntag, 1. September, seine Monatsversammlung um 11 Uhr vormittags im Restaurant Bristol ab. Landwirtschaftsassessor Kleinholz aus Stettin wird einen Vortrag über das Thema: „Die Ergebnisse der neuesten Versuche über Pflanzenkrankheiten und ihre Bekämpfung" halten. Die Mitglieder werden um vollzähliges Erscheinen gebeten. Erwünscht ist auch die Teilnahme von Mitgliedern aus den benachbarten Zweigvereinen.

✕ **Das Verkehrsflugzeug Bromberg—Posen,** das am Sonnabend um 10 Uhr vormittags zum Fluge nach Posen aufgestiegen war, mußte, wie die „Deutsche Rundschau" berichtet, in der Nähe von Schokken eine Notlandung vornehmen. Der Grund zu diesem Schritt war mehr komischer als ernsthafter Natur: Ein Oelzufuhrrohr war plötzlich gebrochen, und das Oel bespritzte den Flugzeugführer, so daß dieser an der Sicht verhindert war. Er saß in seinem Ganzmetallflugzeug wie eine Sardine in Oel. So sah er sich veranlaßt, eine Notlandung vorzunehmen, die glatt vonstatten ging. Die Passagiere kamen ohne Oelspritzer davon. Nachdem ein Lastauto und Monteure eingetroffen waren, um den Schaden auszubessern und den Piloten zu entfetten, konnte das Flugzeug wieder aufsteigen und ist dann in Posen glatt gelandet.

✕ **Auf der Suche nach dem Herrn „Doktor".** Die Polizeibehörden in Brześć am Bug teilen mit, daß sie einen Betrüger suchen, der sich Marjan Grelecki nennt und angibt, aus Bromberg zu stammen. Er gibt sich als Arzt aus und hat eine große Zahl Personen betrogen, indem er sich Geld lieh, ohne es zurückzugeben. Seit einiger Zeit ist der saubere „Doktor" verschwunden.

✕ **Einen Propagandaflug nach Barcelona** unternahmen Sonntag füh 4 Uhr von Ławica aus der Major Makowski, um die Grüße der Posener Ausstellung für die Ausstellung in Barcelona zu überbringen. Die Strecke beträgt 11 700 Kilometer.

✕ **Ernennung.** Oberst Malczewski in Warschau ist zum Kommandanten des Flugplatzes Ławica ernannt worden.

✕ **Ein Opfer des gestrigen folgenschweren Zusammenstoßes,** der Kellner Witold Szczerbiński im „Lustigen Städtchen", ist im Stadtkrankenhause gestorben.

✕ **Raubüberfall.** In der Nacht zum Montag um 1 Uhr wurde Józef Nowak auf der ul. Towarowa (fr. Colombstraße) von drei Unbekannten überfallen und seiner Brieftasche mit verschiedenen Wertpapieren beraubt. Die Täter sind entkommen, doch konnte einer, namens Florjan Zwierzchowski, auf der Aleje Marcinkowskiego (fr. Wilhelmstraße), eine Stunde später verhaftet werden.

✕ **Unfälle.** Am Montag wurde auf der Marschall Fochstraße (fr. Glogauerstraße) der Sergeant Ignatz Blutka vom 36. Infanterieregiment von einem Personenkraftwagen überfahren, wobei er Bein- und Kopfverletzungen erlitt. Er wurde ins Stadtkrankenhaus geschafft. — Der Kraftwagen P. Z. 11 447, an dessen Steuer Franz Greiser, wohnhaft ul. Maleckiego (fr. Prinzenstraße), saß, stieß gestern mit dem Radfahrer Jan Klupa zusammen, wobei letzterer leichte Verletzungen erlitt. — Ebenfalls gestern früh überfuhr der Kraftwagen P. Z. 44 201 an der ul. Dąbrowskiego (fr. Gr. Berlinerstraße), Ecke Jasna (fr. Buddestraße), die Radfahrerin Helene Domińska, wobei glücklicherweise nur das Fahrrad beschädigt wurde.

✕ **In der Untersuchungsabteilung der Kriminalpolizei, Zimmer 41,** können folgende Ausweise abgeholt werden: 1. eine Abschrift eines Schulzeugnisses auf den Namen Leokadja Marciniak; 2. ein Personalausweis auf den Namen Gertrud Marciniak; 3. eine Zirkulationskarte auf den Namen Jan Kwaśny.

✕ **Diebstähle.** Gestohlen wurden: im „Lustigen Städtchen" auf der Landesausstellung einem Jan Kopczyński eine Brieftasche mit 55 Zloty, einer Eisenbahnfahrkarte und einer Eisenbahnpensionskarte Nr. 730 614; auf dem Posener Bahnhof einem Tadeusz Urbanowicz eine Brieftasche mit 80 Zloty und verschiedenen Personalausweisen.

✕ **Vom Wetter.** Heut, Dienstag, früh waren bei klarem Himmel 12 Grad Wärme.

✕ **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Mittwoch, 28. 8., 5,05 Uhr und 18,57 Uhr.

✕ **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Dienstag, früh + 0,18 Meter, gegen + 0,14 Meter gestern früh.

✕ **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

✕ **Nachtdienst der Apotheken** vom 24. bis 31. August: Altstadt: Löwen-Apotheke, Stary Rynek 75; **Rote Apotheke,** Stary Rynek 37; Grüne Apotheke, ul. Wrocławska, 31; Aeskulap-Apotheke, Plac Wolności 13; St. Martin-Apotheke, ul. Fr. Ratajczaka 12. — Lazarus: Apotheke am Wilson-Park, ul. Marsz. Focha 47. — Jersitz: Mickiewicz-Apotheke, ul. Mickiewicza 22. — Wilda: Kronen-Apotheke, Górna Wilda 61.

✕ **Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 28. August.** 12.20 bis 12.50: Bildfunk. 12.50 bis 13: Mitteilungen der Landesausstellung. 13 bis 13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05 bis 14: Schallplattenkonzert. 14 bis 14.15: Notierungen der Effekten- und Getreidebörse. 14.15 bis 14.30: Landwirtschaftliche Mitteilungen der „Pat", Bericht über den Schiffsverkehr usw. 17.20 bis 17.50: Französisch. 17.50 bis 18: Mitteilungen der Landesausstellung. 18 bis 18.55: Nachmittagskonzert. 18.55 bis 19.15: Beiprogramm, ausgeführt von Schauspielern des Teatr Nowy. 19.15 bis 19.25: Silva rerum. 19.25 bis 19.50: Vortrag. 19.50 bis 20.05: Chronik der Radiowoche. 20.05 bis 20.30: Uebertragung eines Vortrages aus Krakau. 20.30 bis 21.30: Abendkonzert. 21.30 bis 22.15: Hörspiel aus Wilna, in den Pausen Programm der Posener Theater und Kinos. 22.15 bis 22.30: Zeitzeichen, Mitteilungen der „Pat". 22.30 bis 23: Bildfunk. 23 bis 24: Tanzmusik aus dem Tanzpalast der Landesausstellung.

* **Aus dem Kreise Posen,** 26. August. Bei einem Einbruch in das Stationsgebäude in Bolechowo wurden aus der Fahrkartenkasse 280,90 Zloty gestohlen.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Birnbaum,** 26. August. Ein deutliches Zeichen von dem wirtschaftlichen Elend, das auch in unserer Gegend herrscht, sind die vielen Zwangsversteigerungen. Allein für die Zeit vom 24.—31. d. Mts. sind, soweit bis jetzt bekannt, in unserem Kreise 14 Zwangs-Versteigerungen vorgesehen. Alle möglichen Sachen wie Spiegel, Nähmaschine, Fahrrad, Pferd, Wagen, Vieh, Maschinen, Ziegelsteine, Radioapparate und Getreide auf dem Halm sollen verkauft werden, um die verschiedenen Gläubiger befriedigen zu können.

* **Bromberg,** 26. August. Selbstmord begangen hat im Jesuitersee am Sonntag vor acht Tagen die 20jährige Lotte Wendland aus Tarkowo, Kreis Inowrocław. Die Leiche konnte erst jetzt geborgen werden. Bei ihren Kleidern fand man einen Zettel mit den Worten: „Da ich vom Leben nichts habe, begehe ich Selbstmord, und niemand wird mich mehr sehen."

* **Czarnikau,** 26. August. Zwischen den hiesigen Stadtverordneten und der Verwaltung des Privatgymnasiums, das in den Händen eines sozialistischen Eisenbahnervereins ist, der seinen Sitz in Warschau hat, bestehen seit einiger Zeit Zwistigkeiten auf Grund der Religion. Da die Verwaltung des Vereins den Verordnungen der Stadtverordneten nicht Folge leistete, wurde in der letzten Sitzung beschlossen, der Verwaltung die Pacht des Gebäudes (ehemaliges Landratsamt) zu kündigen. Der Magistrat stimmte diesem Beschluß bei und führte ihn auch aus.

* **Crone,** 26. August. Am Freitag wurde an der Schleuse des Mühlenbesitzers Bayer von hier. die Leiche eines neugeborenen Kindes aus der Brahe gefischt. — In der Gemeinde Gogolin ist Scharlach ausgebrochen.

* **Kempen,** 27. August. In Neudorf zündete auf dem Gute des Fürsten Biron von Kurland der Blitz eine Feldscheune. Der Schaden beträgt 3200 Zloty, ist aber durch Versicherung gedeckt.

* **Wirsitz,** 25. August. Ein neuer Autobusverkehrt seit Anfang dieser Woche nach der Bahnstation Netzthal (Osiek).

* **Witkowo,** 27. August. Niedergebrannt ist die gefüllte Scheune und der Viehstall usw. des Landwirts Mieczysław Koszak im Werte von 25 000 Zloty.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz,** 25. August. Auf dem Hofe des Hauses Sienkiewiczstraße 2 hörten vormittags spielende Kinder verdächtige Geräusche, die aus dem Abort drangen. Auf ihre Rufe eilte der Hauswärter herbei, der einen Mann mittleren Alters an einem Strick hängend vorfand. Der Erhängte wurde schnell abgeschnitten und von der Schlinge befreit. Die Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg gekrönt. Als der Lebensmüde sich erhob, waren seine ersten Worte, daß er sich dennoch das Leben nehmen werde. Wie es sich herausstellte, hatte man es mit einem gewissen Stanisław Złociak zu tun, der eben erst seiner Frau, die in diesem Hause wohnte und mit der er seit einiger Zeit in Trennung lebte, einen Besuch abgestattet hatte. Złociak, der dem Trunke ergeben war, hatte von seiner Frau Geld verlangt. Da sie seinem Wunsche nicht nachkommen und auch nichts davon wissen wollte, den Mann wieder zu sich zu nehmen, kam es zu einer heftigen Auseinandersetzung, nach der der Mann dann Hand an sein Leben legte.

Aus Ostdeutschland.

* **Schwiebus,** 26. August. Bei Ausschachtungsarbeiten stieß man auf die alte Wasserleitung, die Maximilian von Knobelsdorff in den Jahren 1583/84 hat anlegen lassen. Die Rohre bestehen aus Eichenholz. Sie liegen etwa 1,70 Meter tief und gehen vom Markt bis nach dem Schloß.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Posen,** 24. August. Wegen Sittlichkeitsvergehens an einer Vierzehnjährigen verurteilte die Ferienstrafkammer den Wiktor Markiewicz, Zwierzyniecka 18 (fr. Tiergartenstraße), zu 6 Monaten Gefängnis.

* **Neustadt,** 25. August. Wegen Veruntreuung hatte sich der 30 Jahre alte Wladislaus Kolomowski, früherer Kassierer der Baufirma „Tri" in Gdingen, zu verantworten. Trotzdem er ein Gehalt von 550 Zloty monatlich bezog, konnte er mit dem Gelde nicht auskommen und veruntreute in der kurzen Zeit von Dezember 1928 bis Juli d. J. 3500 Zloty, die er nach seinem Geständnis in feuchtfröhlichen Gesellschaften und im Kasino in Zoppot verjubelte. Da er um größere Gehaltsvorschüsse und auch um ein Darlehn den Abteilungsleiter Skrzyński bat, schöpfte dieser Verdacht, und nach einer Revision kam die Unterschlagung ans Licht, so daß Kolomowski verhaftet wurde. Da der Angeklagte einwandfrei geständig war, konnte auf Zeugen verzichtet werden. Das Urteil lautete auf fünf Monate Gefängnis mit Anrechnung der Untersuchungshaft.

Filmschau.

= **Kino Stylowe.** Der neue Film trägt den Titel „Nachtwelt" und ist ein Ausschnitt aus dem Londoner Nachtleben im Klub „Piccadilly", für das Arnold Bennett verantwortlich zeichnet, während der berühmte E. A. Dupont das Stück inszeniert hat. Nach dem Rezept „Kleine Ursachen, große Wirkungen" gibt die Aufregung eines Provinzlers über einen ihm im „Piccadilly" vorgesetzten unsauberen Teller den Anlaß, daß der Klubdirektor Willmot (dargestellt von Jameson Thomas) dahinterkommt, daß seine Geliebte, die Kunsttänzerin Mabel (Gilda Gray) dem Liebeswerben ihres Tanzpartners Smiles (Cyril Richard) gegenüber nicht taub ist, und er gibt ihm den Laufpaß. Gleichzeitig überrascht er in der Küche in dem chinesischen Küchenmädchen Schosho (Anna May Wong) eine tüchtige Tänzerin, die er bald als Attraktion erwirbt, nachdem seine Mabel allein nicht mehr zugkräftig ist. Gleichzeitig läßt er die Chinesin in sein Herz Einzug halten. Darüber ist die abgesetzte Mabel empört; sie sucht ihre Konkurrentin auf und beschwört sie, ihr wenigstens den Geliebten Wilmot zu lassen. In der Verzweiflung gibt sie auf Shosho einen Schuß ab, und diese wird am folgenden Morgen tot aufgefunden. Tatsächlich ist sie jedoch, wie die Gerichtsverhandlung ergibt, von ihrem Landsmann Jim (King Ho-Chang) nach dem Auftritt mit Mabel aus Eifersucht ermordet worden. Jim endet neben der Leiche Shoshos durch Selbstmord. Zwei Menschen hat das Drama den Tod, zwei andere hat es an den Rand des Abgrunds gebracht. Ein packender Film, in dem sich das Interesse ganz besonders der chinesischen Tragödin Wong zuwendet. Neben den übrigen Darstellern ist es besonders der Glanz und die Pracht der szenischen Aufmachung des Londoner Nachtlebens, dem der Zuhörer seine volle Aufmerksamkeit zuwendet. kb.

Wettervoraussage für Mittwoch, 28. August.

= **Berlin, 27. August. Für das mittlere Norddeutschland: Weitere Erwärmung bei noch meist heiterem Himmel, südöstliche Winde. — Für das übrige Deutschland: Im größten Teil des Reiches beständiges, sonniges Wetter mit weiter ansteigenden Temperaturen. Im Südwesten etwas Gewitterneigung.**

Sammlung für die Stanislauer Anstalten.

Für die durch das Brandunglück schwer geschädigten Stanislauer Anstalten gingen ferner bei uns ein: von

Rittergutsbesitzer von Hantelmann-Baborówko	300 zł
Vortrag aus Nr. 194	1100 zł
Zusammen	1400 zł

Weitere Spenden werden dankend von uns entgegengenommen.

Geschäftsstelle des „Posener Tageblatts".

Geschäftliche Mitteilungen.

Herzbad Reinerz. Die Hochsaison neigt sich dem Ende entgegen, doch noch immer ist das höchstgelegene Bad Preußens sehr gut besetzt. Für die Nachsaison werden Ende des Monats wieder Zimmer frei. Die Kurmusik spielt noch bis Mitte September. Da im Herbst bekanntlich der Sommer auf die Berge steigt, ist eine Spätkur in dem schönen Bade Reinerz sehr gut zu empfehlen, zumal auch die Fremdenheime und Hotels besonderes Entgegenkommen in der Preisstellung zeigen. Die beliebten Ausflüge in die herrliche Umgebung, die allwöchentlich die Badeverwaltung kostenlos veranstaltet, werden den ganzen Herbst hindurch beibehalten. Die heilkräftigen Bäder im Verein mit dem überaus stärkenden Wald- und Gebirgsklima verbürgen in fast allen Fällen beste Kurerfolge bei Herz- und Nervenleiden, Rheuma, Gicht und Katarrhen.

Polens Wirtschaftslage.

(W. K.) Die natürliche Reaktion auf die schnelle Entwicklung des polnischen Wirtschaftslebens beginnt sich gegenwärtig in Polen unangenehm fühlbar zu machen, wenn man auch bei einem weiteren Anhalten dieses Zustandes in den kommenden Monaten noch nicht von einer Krise sprechen kann. Nach den Ausführungen des amerikanischen Finanzberaters für Polen, Mr. Dewey, stösst die Eintreibung ausstehender Forderungen auf immer grössere Schwierigkeiten, und die Zahl der zu Protest gegangenen Wechsel erhöht sich ständig; sie ist beispielsweise von 77 Millionen Złoty im Januar auf 113.5 Millionen Złoty im Mai gestiegen, was einem Prozentsatz von 47 gleichkommt. Die Baumwoll- und Wollindustrie hat sich nicht gerade günstig entwickelt. Die Kohlenproduktion stieg zwar gegenüber dem Vorjahre um 17 Prozent, aber der Eisen- und Stahlhandel hat keinen Fortschritt zu verzeichnen. Trotz unveränderter Arbeitszeit ist der Eisenabsatz — hauptsächlich infolge der Stagnation in der Bauindustrie — um 17 Prozent zurückgegangen. Die Lage der Holzindustrie ist unsicher; die Holzausfuhr hat nur 66 Prozent der normalen Ausfuhrmenge erreicht. Die Aussichten auf eine baldige Besserung der so gezeichneten Lage sind ausserdem recht gering.

Getreidekäufe der Regierung zur Schaffung neuer Getreidereserven. — Beratungen über die künftige Getreidepolitik. Auf der nächsten Sitzung des Wirtschaftskomitees des Ministerrats sollen die neuen Grundlinien der Getreide- und Versorgungspolitik besprochen werden. Es unterliegt keinem Zweifel, dass die Politik in der vergangenen Kampagne nach verschiedenen Richtungen hin Versuchscharakter trug und im neuen Wirtschaftsjahr auf der Grundlage der vorjährigen Erfahrungen aufgebaut wird.

Wie ein Warschauer Blatt erfährt, ist die Regierung bereits zum Ankauf von Getreide geschritten mit dem Zweck, für das laufende Wirtschaftsjahr neue Getreidereserven zu schaffen. Die staatlichen Reserven sollen die gleiche Höhe des Vorjahres erreichen.

Auf der angekündigten Sitzung wird eingehend die Frage der Versorgungspolitik und vor allem die Frage der Mechanisierung der Brotbäckereien Gegenstand der Beratungen sein, die bekanntlich auf erhebliche Schwierigkeiten gestossen ist mit Rücksicht auf mangelnde Investierungsmöglichkeiten der Selbstverwaltungen und der Privatunternehmungen. Demzufolge wird aller Voraussicht nach in dem Verhältnis der Regierung zu den bestehenden Bäckereien eine Aenderung eintreten. Die Schliessung von Bäckereien zu einer Zeit, wo ein Ersatz dieser durch mechanisierte Betriebe infolge Kapitalmangel nicht durchführbar ist, erscheint nämlich sehr riskant und könnte sich sehr nachteilig auf das Angebot vom Brot auswirken.

Aenderung des Getreidestandards in Posen. Im Zusammenhang mit der Aenderung des Getreidestandards in Posen wickelt sich der private Getreidehandel unter folgenden Bedingungen ab: Grosshandel: Parität Posen, Waggonladungen, laufende Zustellung je dz. Standards: Posener Roggen 699,5 gr (118,7 holl. Pfd.), pommerellischer Roggen 693,5 gr (117,5), Posener und pommereller Weizen 755 gr (127,9), Posener und pommereller Hafer 461,5 gr (77,9). Notierungen für Roggenmehl auf Grund des amtlich festgesetzten Typs (70 Prozent).

Bemühungen um Einführung von Terminnotierungen an den Getreidebörsen. Von massgebenden polnischen Produzentenkreisen wird immer dringlicher die Einführung von Terminnotierungen an den inländischen Getreidebörsen gefordert, zumal fast durchweg die Ansicht vertreten wird, dass die von der Bank Polski flüssig gemachten Roggenpfandkredite keineswegs ausreichen, um eine Besserung der Lage der Landwirtschaft herbeizuführen. Durch laufende Terminnotierungen könnten am besten die Bedingungen für einen ständigen Auslandsabsatz geschaffen werden.

Litauens Handel mit Polen. Obwohl Litauen keine unmittelbaren Beziehungen zu Polen unterhält, findet die polnische Ware doch seit einigen Jahren über Memel, zum Teil auf dem Umwege über Deutschland und Lettland ihren Weg nach Litauen. Nach den Angaben der litauischen Statistik gestaltete sich der polnisch-litauische Handel während der letzten fünf Jahre folgendermassen (in 1000 Lit):

	Ausfuhr	Einfuhr	Saldo
1924	1 383,6	4 839,7	— 3 456,1
1925	97,3	5 094,7	— 4 997,4
1926	154,6	15 295,8	— 15 141,2
1927	287,5	20 682,1	— 20 394,6
1928	184,3	25 172,3	— 24 988,0

Wie aus dieser Zusammenstellung hervorgeht, ist Litauens Handel mit Polen während der ganzen Zeit steigend passiv gewesen. Die Einfuhr aus Polen erreicht im Jahre 1927 8 Prozent der Gesamteinfuhr Litauens, im ersten Viertel des Jahres 1928 übersteigt sie um einiges 8 Prozent, um dann zu Anfang der zweiten Jahreshälfte stark anzuwachsen: im Juli 1928 erreicht die Einfuhr aus Polen bereits 10,5 Prozent, im August 11,4 Prozent und im September 15 Prozent der Gesamteinfuhr Litauens. Zudem findet ein beträchtlicher Teil von polnischen Waren, wie Manufakturwaren, Kohle, Eisen, Zucker unter fremder Bezeichnung Eingang nach Litauen.

Nach Einführung des Maximalzolltarifs am 1. Oktober 1928 ist die Einfuhr von polnischen Waren nach Litauen erheblich zurückgegangen, und zwar sank sie im Oktober auf 8 Prozent, im November auf 4,7 Prozent, im Dezember auf 5 Prozent, im Januar d. Js. auf 5,6 Prozent und im Februar auf 4,2 Prozent der Gesamteinfuhr Litauens.

Krise in der Schuhindustrie. Im Jahre 1928 verfügte Polen über 40 mechanische Leder- und Gummischuhfabriken und zählte etwa 160 000 Schuhmacher. Die Produktionsfähigkeit der Maschinen erreichte jährlich etwa 50 Millionen Paar, während die handwerksmässigen Betriebe etwa 40 Millionen Paar jährlich erzeugen können; insgesamt ergibt also die Produktionsfähigkeit etwa 90 Millionen Paar jährlich. Infolge verschiedener ungünstiger Umstände mussten schon im Jahre 1924 24 mechanische Schuhfabriken ihren Betrieb einstellen, im letzten Jahre arbeiteten von diesen 40 Fabriken kaum zehn mit einer Produktionsfähigkeit von 5 500 000 Paar jährlich, während die handwerksmässigen Betriebe gegenwärtig nicht mehr als 25 500 000 Paar jährlich produzieren können, was ein Drittel der normalen Produktion ergibt. Das statistische Hauptamt hat soeben die Importdaten veröffentlicht, wonach im Jahre 1928 nach Polen 867 000 Paar Leder- und 620 000 Paar Gummischuhe, insgesamt also 1 487 000 Paar eingeführt wurden. Nach der gleichfalls von dieser Stelle veröffentlichten Statistik für die Jahre 1920 bis 1924 wies der Konsum einen Jahresbedarf von 25 Millionen Paar Schuhe bei einer systematischen Steigerung von 5 Prozent p. a. auf. Mit der Deflationsperiode, die mit der Złotystablierung im Jahre 1925 einsetzte, weist der Konsum einen ständigen Rückgang auf. So bezifferte er sich im Januar d. Js. nunmehr auf 12 Millionen Paar jährlich. Im bedeutenden Masse hat hierzu der Preisauftrieb beigetragen, der etwa 15 Prozent ausmacht. Im gleichen Verhältnis hat sich auch die Kaufkraft vermindert. Als eine der wichtigsten Ursachen für die krisenhaften Vorgänge in der polnischen Schuhindustrie wird von Fachleuten die mangelhafte Wirtschaftspolitik angeführt, wobei man insbesondere für einen Abbau der sozialen Lasten und eine Linderung des übermässigen Steuerdruckes eintritt.

Krise in der Lederindustrie. Von allen Industriezweigen in Polen leidet augenblicklich die Gerberei- und Lederindustrie am schwersten. Die Zahl der Wechselproteste ist hier weitaus am grössten. Selbst für Sohlleder, in dem Polen eine recht stark entwickelte Industrie hat, hält es schwer, gegen Leder und fertige Schuhe (trotz der Zölle) aus der Tschechoslowakei aufzukommen. Die schwächeren Unternehmungen scheiden allmählich aus. Der Preisrückgang der Rohware hat in den letzten Tagen eine gewisse Erleichterung gebracht. Eine geringere Besserung zeigte sich bei harten Häuten, während die Geschäftslosigkeit für weiche Häute andauert. Die meisten Gerbereien im Bezirk Radom liegen wegen absoluter Absatzstockung still. In stärkerem Umfang wird fremde Rohware von Grossisten und Detaillisten auf eigene Rechnung gekauft, welche diese in den Gerbereien verarbeiten lassen.

Frachtvergünstigungen für Weizen und -mehl in Jugoslawien werden mit Wirkung vom 15. Juli d. Js. bis auf Widerruf, längstens jedoch bis zum 31. Dezember d. Js. in der Weise gewährt, dass für Weizen, der zur Vermahlung in jugoslawische Mühlen gesandt wird und von dort binnen 12 Monaten als höchstens bis zu 75 Prozent ausgemahlenes Mehl ins Ausland weitergeht, der Frachtsatz nach Sondertarif I ungebrochen für die ganze Strecke von der Aufgabestation des Weizens bis zur Grenze bzw. zur Flusshafenstation in Anwendung kommt, wenn mindestens 10 000 kg versandt werden. Die Ermässigung wird im Reklamationswege zurückerstattet und von verschiedenen Bedingungen (z. B. von dem Standort der Mühle, einer Mindestentfernung der Aufgabestation von der Grenze usw.) abhängig gemacht.

Vergünstigungen für die A.-G. Ostrowiecer Hochofenwerke werden nach einer soeben im „Monitor Polski" (Nr. 189) veröffentlichten Verordnung des Handelsministers im Einvernehmen mit dem Kriegs- und dem Finanzminister auf Grund des Art. 6 der Verordnung vom 24. März 1928 über Vergünstigungen für staatswichtige Industrie- und Verkehrsunternehmungen zugestanden. Es handelt sich hierbei um Befreiung von Stempel-, staatlichen und kommunalen Gebühren, von der staatlichen Gewerbesteuer sowie um Vorkaufsrechte, wie sie Industrie- und Verkehrsunternehmungen geniessen, deren „Produktion bzw. Tätigkeit im Interesse der Verteidigung des Staates als erwünscht erachtet wird". Selbstverständlich werden sich die erwähnten Vergünstigungen bei den Ostrowiecer Hochofenwerken nur auf die Teile des Unternehmens beziehen, die den Bestimmungen der zitierten Verordnung entsprechen.

Anwachsen der Schwellenausfuhr aus Polen. Im ersten Halbjahr 1929 wurden aus Polen insgesamt 711 000 Ztn. Schwellen gegen 558 000 Ztn. in der gleichen Zeit des Vorjahres exportiert. Die Hauptabnehmer sind Deutschland, England und Dänemark.

Märkte.

Getreide. Warschau, 26. August. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg franko Warschau im Markthandel: Roggen 25.50—26, neuer Weizen 45—47, Einheitshafer 25.50—26.50, Grützgerste 26—27, Braugerste 29—31, Raps 66—69, Weizenluxusmehl 84—90, Sorte 4/0 76—80. Roggenmehl 70prozentig 41—42, Weizenkleie 20—22, Roggenkleie 17.50—18.50. Stimmung ruhig.

Lemberg, 26. August. Hier kam es zu grösseren Umsätzen in Weizen zu leicht ermässigten Preisen. Roggen gesucht und im Preise etwas höher. Einheitsdomänenroggen zur Saat geeignet wurde über Notiz gezahlt. Tendenz uneinheitlich, Stimmung belebt. Börsenpreise loko Podwołoczyska: Domänenweizen 41.75—42.75, Marktpreise loko Lemberg: Domänenweizen 44.25—45.25, kleinpoln. Roggen 26.50 bis 27, Mahlgerste 24—25, Weizenkleie 16.50—17, Roggenkleie 15.50—16, Marktpreise loko Podwołoczyska: kleinpoln. Roggen 24—24.50, Mahlgerste 21—22.75, Weizenkleie 16—16.50, Roggenkleie 15—15.50, Buchweizen 30.50—31.50, Winterraps 62—63.50, blauer Mohn 135—145, grauer Mohn 115—125.

Danzig, 26. August. Notierungen für 100 kg in Danz. Gulden: Weizen 23.50—23.85, Roggen 16.25, Gerste 16.75—18, Futtergerste 16.25—16.75, Hafer 15.75—16.50, grüne Erbsen 30—33, Viktoriaerbsen 34 bis 39, Roggenkleie 12.75, Weizenkleie 15.25.

Kattowitz, 26. August. Für Futtermittel ist die Nachfrage hier etwas belebter. Loko Lager Kattowitz für 50 kg wird notiert: Heu 8, Stroh 6, Häcksel 7, Klee 10, bei kleinem Angebot, Hafer 15 bis 16, Roggenkleie 11. Für 100 kg: Wicke 60, Peluschken 50, Gelblupine 55.

Lublin, 26. August. Weizen 45—46.50, Roggen 24—24.50, Grützgerste 24.50—25, Braugerste 26.50 bis 27, Hafer 23—24, für 100 kg loko Ladestation. Tendenz etwas schwächer. Der Mehlmarkt ist vernachlässigt: Weizenmehl 0000 81, Nr. 1 72, Nr. 4 64, Nr. 4½ 42, Weizenkleie 20, Roggenkleie 18, Roggenmehl 70prozentig 40, für 100 kg loko Mühle. Tendenz schwach.

Berlin, 26. August. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. 234—237, Sept. 249.5—248, Okt. 255—254, Dez. 261.5—260.5. Roggen: märk. 189—193.5, Sept. 204 bis 203, Okt. 209—208¾, Dez. 226—225. Gerste: Braugerste 210—230, Futter- und Industriegerste 167 bis 186, Sept. 179—180, Okt. 186, Dez. 192.5. Hafer: märk. 168—174. Mais: loko Berlin 214—216, Weizenmehl 29¾—34¾, Roggenmehl 25.25—28, Weizenkleie 11.50—12.25, Roggenkleie 11.25—11.50, Raps 340, Viktoriaerbsen 40—48, kleine Speiseerbsen 28—34, Futtererbsen 21—23, Wicken 28—32, Rapskuchen 18.30—19.30, Leinkuchen 24—24.30, Trockenschnitzel 11.50—11.60, Soyaschrot 19.60—20.10, Kartoffelflocken 17.60—18.

Produktenbericht. Berlin, 27. August. An der Produktenbörse herrschte auch heute recht schwache Stimmung. Da in der letzten Woche am hiesigen Platze infolge der Interventionskäufe bessere Preise zu erzielen waren als an vielen Provinzmärkten, drängt das Angebot von Brotgetreide aus allen Landesteilen in grossen Mengen nach Berlin, war jedoch infolge der geringen Nachfrage der Mühlen und Exporteure nur auf beträchtlich ermässigtem vereinzelt unterzubringen. Abschlüsse kamen schwer zustande, da Forderungen und Gebote auseinandergingen. Von weiteren Stützungskäufen war bis zur Abfassung des Berichtes nichts zu bemerken. Am Lieferungsmarkt setzte Weizen bis 5 Mark, Roggen bis 3½ Mark niedriger ein. Das Herannahen des neuen Lieferungsmonats macht sich in stärkeren Liquidationen per September geltend, da man mit grossen Andienungen rechnet. Für Weizen zur prompten Verladung lauteten die Gebote etwa 4 Mark, für Roggen 2 bis 3 Mark niedriger als gestern. Mehl liegt bei weichenden Preisen weiter still. In Hafer kann sich grösseres Geschäft gleichfalls nicht entwickeln, da die Preisideen der Käufer und Verkäufer zumeist weit auseinandergehen. Gerste matt.

Vieh und Fleisch. Warschau, 26. August. Schweine 2.60—2.85 für 1 kg Lebendgewicht loko Städt. Schlachthaus. Auftrieb 700 Stück. Marktverlauf ruhig.

Myslowitz, 26. August. In der Woche ab 19. 8. bis 23. 8. wurden hier aufgetrieben: 180 Bullen, 61 Ochsen, 1240 Kühe, 70 Färsen, 160 Kälber und 2361 Schweine. Gezahlt wurden für 1 kg Lebendgewicht: Ochsen 1.45—1.65, Kühe 1.43—1.70, Färsen 1.43—1.70, Schweine Sorte a) 2.80—2.90, b) 2.65—2.79, c) 2.50—2.64, d) 2.50—2.49. Tendenz steigend.

Naphtha und Naphthaerzeugnisse. Borysław, 26. August. Der Kartellpreis für Rohnaphtha beträgt 205 Dollar für 10 000 kg der Marke Borysław. Der Konzern Małopolska hat mit der Bohrung eines neuen Schachts in Mraźnica begonnen. Die Gesellschaft Arkadja baut gleichfalls in Mraźnica auf dem Metan-Terrain einen neuen Schacht „General Sikorski". Die „Gazeta Wschodnia" in Szodnicy montieren einen neuen Tiefschacht „Wapniarka". Dieser Schacht wird in Schodnica der erste Schacht nach Borysławer Muster sein, mit tiefer Bohrung. Solche Bohrungen gehen bis 2000 Meter und tiefer.

Metalle und Metallwaren. Warschau, 26. Aug. Das Handelshaus A. Gepner notiert für 1 kg: Bankazinn in Blocks 11, Hüttenblei 1.25, Zink 1.40, Antimon 2.25, Hüttenaluminium 4.30, Zinkblech Grundpreis 1.72, Messingblech 4—4.80, Kupferblech 5.30 bis 5.80.

Kattowitz, 26. August. Der Preis für eine Tonne Roheisen ist mit 220 zł loko Ladestation unverändert.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	27. 8.	26. 8.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.).	47.00B	47.00B
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken).	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	95.00B	—
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	—	41.00 +
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	62.00B	—
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	117.00B	—
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: unverändert

Industrieaktien.

	27. 8.	26. 8.		27. 8.	26. 8.
Bank Polski	164.0 +	166.0 +	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemył.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk. Zw Sp. Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P. Bk. Ziemian	—	—	Dr. Roman May	—	100.0 +
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P. Sp. Drzewna	—	—
Cegielski H.	—	—	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: unverändert.
G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 26. August. Auch die heutige Börse zeichnete sich durch grosse Geschäftslosigkeit aus. Manche Aktien waren am Markt überhaupt nicht aufgetaucht, während wiederum bei anderen Werten die Preisspanne zwischen Käufern und Verkäufern so gross war, dass es auch hier zu keinen Umsätzen kam. Die Tendenz war im allgemeinen uneinheitlich. Bank Polski 75 Groschen schwächer, Rest der Bankaktien behauptet. Chemische Aktien Spiess unverändert, ebenso Zementaktie Firley. Am Markt für Metallwerte waren Modrzejów zu 50 Groschen höherem Kurse gefragt, jedoch kam es wegen zu kleinen Angebots zu keinen grösseren Abschlüssen. Starachowickie 0.5 Prozent gefallen, während Parowozy um 50 Groschen anzogen. An allen anderen Märkten kam es zu keinen erwähnenswerten Abschlüssen.

Am Markt für festverzinsliche Werte war die 5-prozentige Konvertierungsanleihe zu einem um 1 zł erhöhten Kurse gut gefragt. Auch beide Prämienanleihen hatten feste Tendenz und waren mehr als 1 zł höher. Die Umsätze waren etwas belebter. Alle anderen Staatspapiere waren gut behauptet. Am Markt für private Pfandbriefe war die Tendenz leicht abgeschwächt.

Am Devisenmarkt sind die Umsätze wegen des nahenden Ultimo weiter zusammengeschrumpft. Devise Holland, Belgien, Stockholm, Kopenhagen und Oslo, ebenso amerikanische Banknoten, waren umsatzlos. Auch für die Devise Wien reichten die Umsätze zur amtlichen Notiz nicht aus.

Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.8815, Goldrubel 4.64¼, Czerwoniec 2.28, 100 Dollar im Kabelverkehr zwischen den Banken 891.95.

Nichtamtliche Devisen: Belgien 124, Belgrad 15.66½, Budapest 155.88, Bukarest 5.28½, Oslo 237.52, Helsingfors 22.41, Spanien 131.10, Holland 357.40, Riga 171.27, Stockholm 238.92, Wien 125.57, Danzig 172.85, Berlin 212.34, Montreal 8.84, Sofia 6.44½.

Fest verzinsliche Werte.

	26. 8.	23. 8.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	64.25	63.00
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	48.00	—
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	83.00	—
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	102.50	—
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	—
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zł)	118.25	117.00
7% Stabilisierungsanleihe	91.50	—

Industrieaktien.

	26. 8.	23. 8.		26. 8.	23. 8.
Bank Polski	164.50	165.75	Węgiel	—	—
Bank Dyskont.	—	—	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	117.00	117.00	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	73.00	73.00	Nobel-Stand.	—	—
Bk. Zw. Sp. Z.	78.50	78.50	Cegielski	39.00	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	—	—
Puls	—	—	Modrzejów	—	23.50
Spies	140.00	—	Norblin	—	138.00
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	82.75	83.00
Elektryczność	—	—	Parowozy	25.50	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	26.50	—	Rohn	—	—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	—	32.00
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	—	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukru	—	33.25	Herbata	—	—
Firley	51.00	—	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse.

	26. 8. Geld	26. 8. Brief	23. 8. Geld	23. 8. Brief
Amsterdam	—	—	356.45	358.25
Berlin*)	—	—	—	—
Brüssel	—	—	123.71	124.33
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.13	43.34	43.13	43.34
New York	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	34.81	35.00	34.81	34.99
Prag	26.345	26.465	26.3325	26.4525
Rom	46.55	46.77	46.565	46.785
Kopenhagen	—	—	236.83	238.03
Stockholm	—	—	238.32	239.52
Wien	—	—	125.26	125.88
Zürich	171.23	172.03	171.26	172.12

*) Ueber London errechnet.
Tendenz: etwas schwächer.

Danziger Börse.

Danzig, 26. August. Devisen: London 25.00, Berlin 122.597—122.903, Warschau 57.76—57.90 Noten: engl. Pfund 25.00½, deutsche Reichsmark 122.696—123.004, Złoty 57.79—57.93. Privathandel: Dollar 5.1620, der Złoty zum Dollar 8.88, 100 Danziger Gulden 172.95.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 27. August. Die Börse stand heute bei Eröffnung unter dem Eindruck der sich neuerlich sich wieder zuspitzenden Lage im Haag. Infolge der Ablehnung des neuen Anerbietens der 4 alliierten Mächte, das von Briand als die Grenze der Konzessionen gegenüber den englischen Forderungen bezeichnet wurde, durch Snowden, werden die Befürchtungen über einen ergebnislosen Abbruch verstärkt. Da ausserdem die Angelegenheit der Frankfurter Allgemeinen immer noch nicht geklärt, angesichts der heutigen Liquidation von seiten der Provinz einiges Material herauskam, schwächten sich die ersten Kurse durchweg leicht ab. Die Stimmung war ausserordentlich still und zurückhaltend, da die Spekulation Geschäfte nach keiner Seite tätigte, und das Ausland vollkommen fern blieb. Der leichte Geldstand, der eine reibungslose Ultimoabwicklung zu gewährleisten zeigt und die günstige Lage der Eisen- und Kohlenindustrie wurden wenig beachtet, zumal auch die Auslandsbörsen unsichere Tendenzmeldungen sandten. Widerstandsfähig lagen Montanwerte, da auch der neueste Bericht über den Ruhrkohlenabsatz günstige Ziffern melden soll und A. E. G. auf Erwartungen über wichtige Mitteilungen in der heutigen Hauptversammlung. Am Geldmarkt ist die Lage unverändert leicht. Der Satz für Tagesgeld erfordert weiter 5—8, für Monatsgeld 9¼ bis 10 Prozent. Am Devisenmarkt lag das englische Pfund eine Kleinigkeit schwächer. Man nannte London Mark 20.35⅝, London Kabel 4.8475 und Kabel Mark 4.1992.

Im einzelnen waren Montanwerte relativ gut gehalten, die Kurseinbussen erreichten nur selten 1½ Prozent. Essener Steinkohlen, Ilse Bergbau und Laurahütte eröffneten sogar eine Kleinigkeit fester. Auch Kaliwerte schwächten sich nur unwesentlich ab. (Salzdetfurth minus 1¾, Westeregeln minus 1 Prozent). A. E. G. setzten 1¼ Prozent niedriger ein, doch zeigte sich zum ermässigten Kurs einiges Interesse. Die übrigen Werte lagen durchweg 1 bis 2 Prozent schwächer bei geringen Umsätzen. Auch Bankaktien waren durchweg angeboten und gaben bis zu 1½ Prozent nach. Gut gehalten waren Maschinen und Metallwerte bei nur unwesentlichen Kursveränderungen. Bankwerte konnten sich leicht befestigen, desgleichen Zeltstoff Waldhof. Sonst verloren noch Bemberg 3¾. Nach Festsetzung der ersten Kurse befestigte sich die Tendenz unter Bevorzugung von Montan- und Kaliwerten.

Anfangskurse.) Terminpapiere

	27. 8.	26. 8.		27. 8.	26. 8.
Dt. R.-Bahn	86.75	86.50	Goldschmidt	73.00	74.00
A.G.f.Verkehr	132.00	132.50	Hbg. Elk.-Wk.	—	141.00
Hamb. Amer.	118.37	118.87	Harpen. Bgw.	146.00	148.50
Hb. Südam.	—	183.00	Hoesch	132.50	133.50
Hansa	158.75	157.12	Holzmann	102.75	103.50
Nordd. Lloyd	110.75	110.75	Ilse Bgbau.	—	214.00
Al.Dt.Kr.Anst.	125.50	126.00	Kali. Asch.	—	—
Barmer Bank	127.25	127.37	Klöcknerw.	113.25	114.00
Berl.Hls.-Ges.	201.50	203.50	Köln-Neuess.	129.50	130.00
Com.u.Pr.-Bk.	177.50	178.25	Löwe, Ludw.	—	—
Darmst. Bank	272.00	272.00	Mannesmann	118.75	118.12
Deutsch.Bank	164.50	164.50	Mansf. Bergb.	136.75	136.00
Disc.-Ges.	150.50	150.87	Metallwaren	—	—
Dresdner Bk.	156.50	156.00	Nat. Auto-Fb.	26.25	—
Mtdtsch.K.Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	—	—
Schulth. Patz.	290.12	291.00	Oschl. Koksw	103.12	104.25
A. E. G.	197.00	195.00	Orenst. u. Kop.	87.00	87.75
Bergmann	225.37	225.00	Ostwerke	229.50	230.00
Berl. Msch.-F.	77.00	—	Phönix Bgbau	107.00	108.25
Buderus	—	74.37	Rh. Braunkoh.	279.50	282.75
Cop. Hisp. Am.	433.12	436.00	Rh. Elek.-W.	150.00	150.50
Charl. Wasser	105.00	106.00	Rh. Stahlwk.	124.25	124.50
Conti Caoutch.	166.75	164.75	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	51.62	—	Rütgerswerke	80.25	80.50
Dessauer Gas	189.62	190.25	Salzdetfurth	383.25	385.50
Dt. Erdöl-Ges.	111.50	111.75	Schl. Elek.-W.	—	174.75
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	221.37	223.00
Dynam. Nobel	—	—	Siem. & Halske	373.00	375.00
El. Lief.-Ges.	166.00	—	Tietz, Leonh	204.25	203.50
El. Licht u. Kr.	—	206.00	Transradio	—	—
Essen. Steink.	141.75	141.75	Ver. Glanzstoff	387.00	390.00
I. G. Farben	217.25	217.75	Ver. Stahlw.	117.50	118.75
Felten u. Guill.	—	139.75	Westeregeln	229.75	230.00
Gelsenk. Bgw	136.00	137.25	Zellst. Waldh.	233.50	231.00
Ges. f. el. Unt.	—	209.00	Otavi	64.00	64.00

	27. 8.	26. 8.
Ablös.-Schuld 1-60 000	52.00	52.20
" " 60-90 000	52.00	52.20
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	10.75	10.75

Industrieaktien.

	27. 8.	26. 8.		27. 8.	26. 8.
Accumulator.	—	—	Laurahütte	66.00	65.62
Adlerwerke	46.00	46.50	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	—	—	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	301.75	305.00	Nordd. Wolle.	137.50	137.00
Berger, Tiefb.	369.62	367.50	Pöge, Eltr.-W.	39.75	39.25
Dt. Kabelwk.	—	—	Riedel	—	—
Dt Wolle	19.37	19.50	Sachsenwerke	105.75	107.00
Dt. Eisenhd.	72.12	72.00	Sarotti	—	—
Feldmühle	188.00	186.00	Schl. Bgb. u. Zk	—	—
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	—	—
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	280.00	—
Körting, Gebr.	—	—	Stollb. Zink.	—	—
Lahmeyer	—	—			

Tendenz: schwächer.

Amtliche Devisenkurse.

	27. 8. Geld	27. 8. Brief	26. 8. Geld	26. 8. Brief
Buenos Aires	1.758	1.762	1.759	1.763
Bukarest	—	—	—	—
Canada	—	—	4.167	4.175
Japan	—	—	1.958	1.962
Konstantinopel	—	—	—	—
London	20.337	20.377	20.342	20.382
New York	4.1955	4.2035	4.196	4.204
Rio de Janeiro	—	—	0.497	0.499
Uruguay	—	—	4.106	4.115
Amsterdam	168.13	168.47	168.11	168.45
Athen	—	—	—	—
Brüssel	58.33	58.45	58.325	58.445
Danzig	—	—	—	—
Helsingfors	—	—	10.541	10.561
Italien	21.945	21.985	21.95	21.99
Jugoslavien	—	—	—	—
Kopenhagen	111.67	111.89	111.69	111.91
Lissabon	—	—	18.81	18.85
Oslo	111.69	111.91	111.70	111.92
Paris	16.41	16.45	16.415	16.455
Prag	—	—	12.425	12.445
Schweiz	80.76	80.92	80.755	80.915
Sofia	—	—	3.032	3.038
Spanien	61.69	61.81	61.70	61.82
Stockholm	112.35	112.57	112.39	112.61
Stalin	—	—	111.64	111.86
Budapest	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—
Kairo	—	—	—	—
Reykjawik 100 Kronen	91.95	92.13	91.93	92.11
Riga		—	80.64	80.80

Ostdevisen. Berlin, 26. Aug. Auszahlung Warschau 46.975—47.175, Kattowitz 46.975—47.175, Posen 47 bis 47.20, grosse Złotynoten 46.875—47.275.

Der Złoty am 26. August. Zürich 58.275, London 43.23, New York 11.25, Prag 378.25, Budapest (Noten) 64.10—64.40, Wien 79.46—79.74.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.



Die Flugzeug-Katastrophe bei Fulda.

Die Trümmer des am Sonnabend in dem Walde bei der kleinen Ortschaft Schlüchtern in Hessen abgestürzten Verkehrs-Flugzeugs. Der Pilot hat in dem dichten Nebel vermutlich die Orientierung verloren, wollte eine Notlandung vornehmen und stürzte dabei mit großer Wucht zu Boden. Vier Personen wurden getötet, der fünfte Insasse des Flugzeugs, eine Frau, schwer verletzt.

Weg mit dem inneren Frieden!

Ein sozialistischer Artikel. — Die Sanatia.

Im Parteiorgan der Sozialisten, dem **„Robotnik"**, lesen wir nachstehenden Artikel über den „inneren Frieden", den verschiedene Parteirichtungen in Polen anzubahnen versuchen.

„Schon seit einigen Wochen, so schreibt das Blatt, wird von einem Teil der polnischen Presse die Angelegenheit der innerpolitischen Einigung besprochen. Die Diskussion ist sehr chaotisch, denn jeder steht auf einem anderen Standpunkt. Einige sind mit den Formeln des politischen Kampfes in Polen unzufrieden und möchten sie gern in etwas kulturellere abändern. Andere wiederum machen sich über den immer tiefer werdenden Abgrund zwischen dem Regierungslager und der gesamten Opposition Sorgen. Es besteht die Auffassung, die Vertreter beider Parteien sollten sich an einen Tisch setzen und eine Verständigung versuchen.

Es gibt auch solche, die eine Verständigung als unbedingt nötig wegen der von außen her drohenden Gefahren ansehen. Wir würden gar nicht auf all diese Stimmen eingehen, wenn dabei nicht ein erwähnenswerter Umstand vorhanden wäre. Die Schwalbe des inneren Friedens hat zuerst der **„Dziennik Bydgoski"**, ein Organ der Chadecja, fliegen lassen, ein Organ, das Korfanty bekämpft und mit der „Sanacja" liebäugelt, aber im ehemals preußischen Gebiet durchaus keinen Anklang findet. Die Absicht zu dieser Vermittlungslust liegt also klar auf der Hand: Hier wird ein besserer Grund für die eigene Existenz gesucht. Den Wunsch der Bromberger Zeitung hat das Organ der Warschauer Chadecja, die **„Rzeczpospolita"**, aufgenommen, die bei der augenblicklichen Kräftegruppierung auch nicht viel mitzureden hat, also auch sehr zu theoretischen Abhandlungen bereit ist.

Was jedoch zu Bedenken Anlaß gibt, das ist die Stille zu dieser Frage beim **„Głos Prawdy"** und im gewissen Sinne auch beim **„Przedświt"**. Das Organ der B. B. S. hat nämlich in die Diskussion über den Burgfrieden gar nicht eingegriffen, aber man schreibt bis zur Verzweiflung über die Außenpolitik, um das Interesse der Oeffentlichkeit von der Innenpolitik abzulenken. Dieser Umschwung des bis vor kurzem noch so draufgängerisch eingestellten Sanacja-Blattes für den inneren Frieden, ist sehr bezeichnend. Dieser Umschwung ist ein Beweis für den Zusammenbruch und die Kapitulation. Denn, haben die Nach-Mairegierungen ihre Aufgaben schon erfüllt? Haben sie dem Staat eine vorzügliche Verfassung gegeben, die der Bevölkerung Wohlergehen und dem Staate selbst eine Großmachtstellung in der Welt verschafft? Es bleibt nur ein Weg: **Entweder ist das Organ der Legionäre der Ansicht, daß die Sanacja dies alles nicht erfüllen kann und daß sie auf ihre Wünsche verzichten muß, oder aber sie will ein Kompromiß mit irgend einem ihrer Gegner eingehen, um die Lasten der Regierung zu teilen. Aber in dem einen und auch im anderen Falle sehen wir einen Zusammenbruch und eine Kapitulation.**

Die Weltgeschichte hat uns gezeigt, daß die am Ruder befindliche Partei immer nur dann zum Frieden aufruft, wenn sie sich sehr schwach fühlt. Anders kann es gar nicht mit der Sanacja sein, wenn einer ihrer öffentlichen Prediger nunmehr den Gang nach Canossa antritt. Die Sanierungspresse fühlt sich tatsächlich in sehr fataler Lage, aber sie weiß nicht, was „der entscheidende Faktor" entscheiden wird, und deshalb markiert sie „Frieden". der Regierungspolitik sieht man jetzt in der letzten Zeit deutlich ein Liebäugeln mit der Rechtspartei an, deswegen schielt auch der **„Głos Prawdy"** eher zu den Rechtsparteien, ja sogar zur Endecja, während andere weniger fortgeschrittene Zeitschriften den Orientierungssinn vollkommen verloren haben und schweigen.

Und währenddessen haben wir als Begleitung zu den Friedenshymnen ein Schnellfeuer des Herrn Prystor auf die Krankenkassen zu verzeichnen, wir haben eine Orgie von Pressebeschlagnahmungen mit dem Verbot der Veröffentlichung des Limonowski-Briefes an der Spitze; wir haben eine Offensive gegen die Arbeiter und Selbstverwaltungen, und wir haben eine Terrorisierung des öffentlichen Lebens, das Auseinanderschlagen des Arbeiterverkehrs zu verzeichnen. Mit einem Wort: Aerger und Haß wird in der Tat gesät, während man mit Nachtigallengezwitscher für den „Frieden" zu werben sucht.

Nein, Ihr Herren, so ruft der „Robotnik" zum Schluß aus, uns gehen diese Deklamationen über den inneren Frieden selbstverständlich nichts, rein gar nichts an. Grundsätzlich genommen, kann bei einer kapitalistischen Einstellung von einer inneren Einigung keine Rede sein, höchstens in Ausnahmefällen, wie z. B. bei einem Kriege. Aber bei unseren heutigen Beziehungen und Bedingungen, wo sich so viel Schlechtes und Unrechtes angesammelt hat, ist ein Aufruf zur inneren Einigung höchst unmoralisch. Unser Losungswort lautet: Weg mit dem „inneren Frieden"! Unerbittlicher Kampf mit der Sanacja bis zum Sieg, mit diesem größten Unglück des heutigen Polens."

Deutsch-polnische Verhandlungen über Staatsangehörigkeitsfragen.

Vergebliche Mühe.

Als vorläufiges Ergebnis der deutsch-polnischen Verhandlungen über Staatsangehörigkeitsfragen wurde am 20. d. Mts. ein Protokoll unterzeichnet, worin der Standpunkt der beiden Regierungen zu den in den bisherigen Verhandlungen erörterten Frage festgestellt worden ist. Die Verhandlungen sollen kurz vor dem 30. August in Genf beginnenden Tagung des Völkerbundsrates fortgesetzt und zum Abschluß gebracht werden.

Die bisherigen Erörterungen haben sich auf diejenigen Fälle beschränkt, die in der Eingabe der deutschen Minderheit in Polen vom 25. Februar 1929, die auf der Madrider Tagung des Völkerbundes auf Antrag der deutschen Regierung behandelt wurde, namentlich aufgeführt sind. Keine Erörterungen haben dagegen die sonstigen Fälle streitiger Staatsangehörigkeit gefunden, die vom Beginn der Verhandlungen ab von der deutschen Delegation der Konferenz in Listen überreicht worden waren. Es handelt sich dabei insgesamt um etwa 700 Fälle. Nachdem die polnische Delegation eine Verpflichtung zur Erörterung auch dieser Fälle in Abrede gestellt hatte, hat die deutsche Delegation den Vorschlag gemacht, wenigstens durch eine Verständigung über das für die Weiterbehandlung dieser Fälle zu wählende Verfahren ihre Erledigung zu ermöglichen. Eine Zustimmung zu diesem Vorschlag seitens der polnischen Delegation war jedoch nicht zu erlangen.

Dem Völkerbundsrat wird auf der nächsten Tagung über die Verhandlungen ausführlich Bericht erstattet werden. Dabei werden auch die in den Verhandlungen bisher nicht gelösten Fragen zur Erörterung stehen.

Aus der Republik Polen.

Luftverkehr zwischen Deutschland und Polen.

Berlin, 27. August. Wie der „Kurjer Pozn." meldet, sind die vor einigen Tagen eingeleiteten Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen über einen Vertrag zur Regelung des Luftverkehrs unter Beteiligung des polnischen Sachverständigen, Oberst Filipowicz, gestern beendet worden. Die Unterzeichnung des Vertrages erfolgt Mittwoch mittag im Außenministerium. Der Vertrag unterliegt der Ratifizierung der gesetzgebenden Kammern beider Staaten.

Major Kubala und der Ozeanflug.

Warschau, 27. August. Der vor kurzem bei einem Transozeanflug verunglückte Major Kubala wird sich in diesen Tagen auf eine Erholungsreise nach dem Süden begeben. Vorher erteilte er einem Mitarbeiter des **„Kurjer Pozn."** nachstehende Informationen über den Transozeanflug:

„Meiner Meinung nach müßte Polen unbedingt an dem Wettrennen der Staaten um den ersten (!) Ueberflug des Transozeans von Europa nach Amerika teilnehmen. (Major Kubala scheint nichts davon gehört zu haben, daß der Ozean von Europa nach Amerika zum ersten Mal im Flugzeug schon von den deutschen Fliegern Koehl und Hünefeld bewältigt worden ist. D. Red.) Sofort nach dem letzten Fluge habe ich viel Vorschläge von Amerika erhalten, für die amerikanische Industrie den Flug zu wagen. Sie wollten das Unternehmen vollkommen finanzieren, aber es sollte auf einem amerikanischen Flugzeug vonstatten gehen. Es hat sich aber herausgestellt, daß die amerikanische Flugzeugindustrie keine Apparate mit einer entsprechenden Reichweite zum Fluge von Europa nach Amerika besitzt. Die Ansicht einiger hiesiger Kreise, daß Polen an den Konkurrenzen nicht teilnehmen soll, weil es keine eigene Flugzeugindustrie besitzt, erscheint mir unverständlich. Ich weise beispielsweise nur auf den weltberühmten Flieger Pinedo hin, der seine ersten Flüge nur auf Apparaten französischer Produktion durchführte. Weiter erklärte Major Kubala, daß die Gerüchte über seine Teilnahme an dem projektierten Flug der „Polonia" nicht den Tatsachen entsprechen. Major Kubala wird an diesem Fluge nicht teilnehmen, da sich das Flugzeug „Polonia" wegen zu geringer Reichweite zu einem Transozeanflug nicht eignet."

Haussuchungen und Verhaftungen.

Warschau, 27. August (Eig. Telegr.)

Unter der ukrainischen Bevölkerung der Wojewodschaft Stanisławów hat die Polizei mehrere Haussuchungen vorgenommen, da man hinter eine staatsfeindliche Bewegung gekommen sein will. In der Ortschaft Jamniew wurden zwei Söhne eines griechisch-katholischen Pfarrers, sowie zwei Arbeiter mit der Begründung verhaftet, daß sie Telegraphenstangen umlegten. In einer anderen Ortschaft sind einige Gymnasiasten und ein Student verhaftet worden.

Jüdische Kundgebungen in Warschau.

Warschau, 27. August (Eig. Telegr.)

Im Zusammenhang mit den blutigen Zusammenstößen zwischen Juden und Arabern in Palästina beabsichtigt die Warschauer zionistische Organisation eine Reihe von Protest- bzw. Sympathiekundgebungen. Es werden Trauergottesdienste für die jüdischen Opfer in Palästina veranstaltet, und als Ausdruck der Teilnahme sollen alle Geschäfte heute um 16 Uhr geschlossen werden. Die Polizeiorgane haben den Sicherheitsdienst verstärkt, um Ausschreitungen zu vermeiden.

Autobuskatastrophe.

Warschau, 27. August (Eig. Telegr.)

Bei Odopow in der Wojewodschaft Lemberg ereignete sich eine schwere Autobuskatastrophe, deren Ursache noch nicht ermittelt ist. Der Autobus war mit 15 Personen besetzt. Offenbar hat der Wagenführer in einem zu schnellen Tempo eine Straßenkurve passieren wollen. Plötzlich stürzte der Autobus in den Graben und bedeckte sämtliche Passagiere mit seiner Last. Sehr schwer verletzt sind sieben Personen, wovon eine Frau bereits auf dem Transport ins Spital ihren Verletzungen erlag.

Der Handelsminister.

Warschau, 27. August. Gestern abend ist Handelsminister Kwiatkowski zu einem mehrtägigen Aufenthalt nach Spala abgereist. Minister Kwiatkowski wird am Montag, dem 2. September, nach Warschau zurückkehren.

Bankiers und Industrielle aus der Schweiz.

Warschau, 27. August. Heute früh ist aus Posen ein Ausflug Schweizer Bankiers und Industrieller nach dem Besuch der Landesausstellung in Warschau eingetroffen. Der Ausflug wird in besonderer Audienz vom Staatspräsidenten und Premierminister empfangen werden. Die Gäste verlassen Polen am Donnerstag.

Die polnische Graphik.

Warschau, 27. August. Dem „Kurjer Pozn." zufolge wird in Danzig von der dortigen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft im November d. J. eine Ausstellung polnischer graphischer Kunst organisiert werden. Die Ausstellung soll in den Räumen des städtischen Museums untergebracht werden.

Schrecklicher Tod.

Sosnowitz, 26. August. (AW.) In der Grube „Modrzejów" wurde bei der Reinigung eines Kanals der dort beschäftigte Arbeiter Wawrzyniec Słaboj von einem Brett gegen die Wand gedrückt. Der Kopf des Arbeiters wurde dabei vollkommen zermalmt, der Tod trat auf der Stelle ein.

Landfriedensbruch.

Breslau, 27. August. (R.) Wegen schweren Landfriedensbruches wurden heute von drei Angehörigen des Stahlhelms, die sich am 28. April d. J. als Rädelsführer bei der von der Friedensliga dort abgehaltenen Versammlung betätigten, von dem hiesigen Schöffengericht zwei zu acht bzw. fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Der Dritte wurde freigesprochen.

Die Unruhen in Jerusalem.

Jerusalem, 26. August. (R.) **Die Regierung von Palästina teilt amtlich mit: Im Verlauf der letzten Unruhen wurden in Jerusalem 14 Juden, 10 Mohammedaner und 3 Christen getötet, sowie 37 Juden, 20 Mohammedaner und ein Christ schwer verletzt, während 66 Juden, 32 Mohammedaner und 15 Christen leicht verwundet wurden. In Jerusalem herrscht jetzt Ruhe.**

In Hebron wurden 45 Juden und 8 Mohammedaner getötet, 60 Juden und 10 Mohammedaner verletzt. Auch dort ist die Ordnung wieder hergestellt. Am Sonnabend sind 50, am Sonntag 600 und am Montag 450 Soldaten eingetroffen.

Jerusalem, 26. August. (R.) 200 britische Soldaten wurden nach Telaviv gelegt, wo bei den mohammedanischen Beisetzungsfeierlichkeiten Unruhen ausbrachen. Die Polizei mußte von der Schußwaffe Gebrauch machen, wobei 6 Araber und 5 Juden getötet wurden. In Jaffa griffen Araber die Regierungsbureaus an. Durch das von der Polizei eröffnete Feuer wurden 5 Araber getötet und über 30 verwundet.

Deutsches Reich.

Das 5. Todesopfer des Soltauer Autounglücks.

Leutau (Hannover), 27. August. (R.) Im Soltauer Krankenhaus ist gestern abend der praktische Arzt Dr. Brinkmann seinen schweren Verletzungen erlegen. Somit sind sämtliche fünf Insassen des Unglücksautos, das am Sonntag bei Wintermoor von dem Zuge Soltau—Hamburg überfahren wurde, ums Leben gekommen. Infolge des Todes aller Beteiligten wird auch die Ursache der Katastrophe nicht völlig geklärt werden können.

Die letzten Telegramme.

Abfahrtsvorbereitungen in Los Angeles.

Los Angeles, 26. August. (R.) Die Flugplatzmannschaften schwenkten um 9,55 Uhr nachts das Heck des „Zeppelin" in westliche Richtung und trafen Vorbereitungen, um die Spitze des Luftschiffes vom Ankermast zu legen. Die Abfahrt nach Lakehurst steht also dicht bevor.

Das „Volksbegehren" und seine Unterschriften.

Berlin, 27. August. (R.) **Der „Jungdeutsche" weist darauf hin, daß immer mehr Unterschriften des sogenannten Reichsausschusses für das Volksbegehren sich als gefälscht erweisen. Ein Mitglied des Jungdeutschen Ordens teilt nämlich mit, daß auch die Unterschrift des Weinheimer S. C., der eine große Anzahl korpsstudentischer Verbindungen zusammenfaßt, vom Reichsausschuß mißbraucht worden sei.**

Entsendung englischer Kriegsschiffe nach Palästina.

Malta, 27. August. (R.) **Es bestätigt sich, daß das Flugzeugmutterschiff „Eagle" und zwei Zerstörer heute nach Palästina abfahren werden. Ebenso hat sich das Schlachtschiff „Royal Sovereign" bereit gemacht, nach Palästina in See zu gehen.**

Zusammenstoß zweier Flugzeuge in 1000 Meter Höhe.

Rom, 27. August. (R.) **Vorgestern stießen in der Nähe des Flughafens Cameri zwei Flugzeuge in etwa 1000 Meter Höhe zusammen. Beide Apparate stürzten ab. Beide Piloten waren auf der Stelle tot.**

Die Gefahren der Berge.

Silvaplana (Kanton Graubünden), 27. August. (R.) **Eine deutsche Familie aus Barmen wurde am Sonntag bei einer Hochgebirgstour von einem Steinschlag überrascht, wobei die Frau getötet und eine Tochter leichter verletzt wurde.**

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: **Alexander Jursch**. Für Handel und Wirtschaft: **Guido Baehr**. Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: **Rudolf Herbrechtsmeyer**. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": **Alexander Jursch**. Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Margarete Wagner**, Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarni Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Gerhard Karl Werner

Die glückliche Geburt eines
Sonntagsjungen
zeigen in dankbarer Freude an

Studienrat Georg Schulz
und Frau Felicitas
geb. Stachowiak.

Rawicz, den 25. August 1929.

Am Sonntag abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter und Großmutter

Frau
Martha Schneider
geb. Sturm

im Alter von 67 Jahren.

In tiefster Trauer
Hugo Schneider und Kinder.

Swiniary, den 25. August 1929.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 29. d. Mts., vom Trauerhause aus statt.

Am Sonntag, dem 25. d. Mts., mittags 1 Uhr, entschlief sanft nach langem Krankenlager, versehen mit den hl. Sakramenten, meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter und Schwester

Frau Valeria Oehlrich
geb. Langmesser.

Im Namen der Hinterbliebenen
Joseph Oehlrich.

Posen, den 26. August 1929.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 29. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause, ul. Szamarzewskiego 10, aus statt.

Pelzwaren- Engros-Lager

Poznań, Stary Rynek 95|97
I. Etage, Telefon 26-37.

Łódź, Piotrkowska 31
I. Etage, Telefon 5-84.

A. BROMBERG

empfiehlt **Felle für Damen- und Herren-Pelze**
Saison-Neuheiten, Pelzsäcke in
großer Auswahl!

Besuchen
Sie die Vorführung
der Saatgutreinigungsanlage
„Neusaat-Veredler"
mit dem neuest. kontinuierl. arbeitend. Beizapparat
am 28. und 29. August d. Js.
in der ul. Zwierzyniecka 13
Poznań
Landwirtschaftliche Zentral-Genossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.

Schülerinnen finden **Pension** mit gut. Verpfl. u. Beaufs. Frau **Berta Rattay**, ul. Działyńskich 91.

Junger Eisenhändler,
der poln. u. deutsch. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, sucht Stellung, mögl. i. einem größ. Betriebe. Off. zu richten an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. unter **1399.**

Läufer
K. Kużaj
27 Grudnia 9
K. K. P.

Malerarbeiten
zu vergeben.
Rohrsches **Krankenhaus**
Wały Wazów 4/5.

Wohnhaus Posen,
Parterre u. 3 St., m. Gart. in guter Lage, (Nähe Ausst.) zu verkaufen. Off. an Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Pozn., Zwierzyn. 6, u. **1405.**

Geldschrank,
gebraucht, guterhalten, zu kaufen gesucht. Offert. mit Größe und Preisangabe an Ann.-Expedition Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1388.**

Haushaltsauflösung
alles zu verkaufen. Gute Garnitur für Wartezimmer. **ul. Cieszkowskiego 3.**

Landwirtschaft,
freies Grundstück, Kr. Wągrowiec, 35 Mrg. guten Weizenboden, Gebäude mass., volle Ernte, 2 Pferde, 1 Fohlen, 5 Rinder, 10 Schweine, Maschinen überkompl. Preis 30 000 zł. Nähere Auskunft
Rutkowski, Poznań
Grobla 29.

Gärtner in ält. Jahr., m. tl. Familie, sucht pass. Stell. auch evtl. als Portier oder Haushälter, mit Zentralheizung vertr. Gute Zeugn. vorh. Off. an Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznań Zwierzyniecka 6, u. **1396.**



Seltene Gelegenheit!
Blüthner-Flügel
(aliquot) Ausstellungsinstrument, preiswert zu verkaufen. Offerten an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1403.**

Gut erhaltenes **Pianino oder Stutzflügel**
zu mieten gesucht.
Frau von Rose
Białokosz, poczta Nojewo

D-D-Hündin, Brauntig., im 3. Felde, gute Gebrauchshd. zu Land und Wasser, **verkauft**
Förster Hoffmann
Jabłonna b. Bojanowo, pow. Leszno.

Junge Dame **sucht** **Pension** vom 10. n. Mts., in gutem deutschen Hause, Nähe alter Markt bevorzugt.
Off. an Ann.-Exp. Kosmos, Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka, 6 unter **1398.**

In **neuem Wohnhause** 2 herrschaftliche, sonnige, **beschlagnahmefreie**
Vierzimmer-Wohnungen
(132 qm), mit allen Bequemlichkeiten, a. W., Gartenanteil, in **Kreis u. Garnisonstadt** unweit Breslau, mit wald- u. wasserreicher Umgebung u. guter Jagd jeder Art, zum 1. Oktober **zu vermieten.**
Meldungen an Ann.-Exp. Kosmos, Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **P 2923.**

Beabsichtige mein Geschäftsgrundstück
mit Garten, Haus in diesem Jahre neu erbaut, **sofort zu verkaufen.** Der Ort zählt 1500 Einwohner, evangl. Kirche und Schule vorhanden. Die besten Aussichten hat ein Tischler, da dieses Handwerk gänzlich hier fehlt. Zugleich ist da **Schmiede mit Schlosserei zu verkaufen.** Handwerkzeug vorhanden. Erforderliches Kapital 12 000 zł. Angebote bitte zu richten an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Pozn., Zwierzyn. 6, u. **1400.**

Arterienverkalkte,
Leute mit hohem Blutdruck, Gicht, Hämorrhoiden, Stoffwechselkrankheiten und sonstigen Alterserscheinungen, verwenden mit denkbar bestem Erfolg
den reingezüchteten Teepilz Fungojapon
zur Selbstbereitung des Teegetränkes (Teekwaß). Sehr zu empfehlen auch für Sporttreibende und geistig angestrengt Tätige. Zu haben in den Apotheken und Drogenhandlungen od. direkt von der Generalvertretung Druckschriften frei! **C. Pirscher, Rogoźno.**

Man beachte:

Angeboten, die auf Grund von Chiffre-Anzeigen erfolgen, sind niemals Originalarbeiten oder sonstige wertvolle Unterlagen beizufügen, da wir keinerlei Gewähr für die Wiedererlangung bieten können.

Alleinige Anzeigenannahme f. d. Posener Tageblatt
Kosmos, Sp. z o. o.,
Poznan, ul. Zwierzyniecka 6.

Düngekalk jeder Gattung
ff. gemahlenen, kohlensauren Kalk
ff. gemahlenen, gebrannten Kalk
Kalkasche
empfiehlt preiswert
Gustav Glaetzner, Poznań 3
Gegr. 1907 Mickiewicza 36 Tel. 6580. u. 6328.



Wir verkaufen,
da überzählig eine gebrauchte, sehr gut erhaltene **kupferne Kühlschlange** aus einem Vormaischbottich, ca. 200 kg schwer, für **800.—** zł.
Gutsverwaltung **Liszkowo**, pow. **Wyrzysk.**

Strebsamer, ehrl. **Müller** (Landwirtsf.), led., evg. i. all. Zweig. d. Müller., m. Diesel-, Sauggas u. elektr. Lichtanl. g. vertr. i. Besitz v. Chauffeurpapieren, selbiger übernimmt auch sämtliche Reparaturen, sucht, gestützt auf g. Zeugn. und Referenzen, per bald oder später Stellung. Gefl. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1401.**

Zur Herbstbestellung
bietet an:
Friedrichsw. Berg-Wintergerste
Orig. u. I. Abs.
Petkuser Roggen
Orig. u. I. Abs.
Hildebrands Weizen
weiß „B", I. Abs.
Biehlers „Edel Epp"-Weizen
I. Abs.
Dominium Obra, p. Golina, pow. Koźmin.

Arbeitsmarkt

Deutsch-polnische
Stenotypistin
von deutscher Bank per sofort gesucht. Bewerbungen mit lückenlosem Lebenslauf und Zeugnisabschr. an die Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1393.**

Suche zum 1. Oktober eine erfahrene, evgl.
Wirtin oder Köchin
für Landhaushalt. Bitte Zeugnisse und Gehaltsanspr. an Annonc.-Expedition Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **F. O. 1390** einzusenden.

Zum 1. oder 15. September für **neuen 8 Zylinderwagen**
Chauffeur
mit nur besten Empfehlungen **gesucht.** Dauerstellung. Dienstwohnung vorhanden.
Landw. Ein- u. Verkaufs-Genossenschaft
Nakło.

Akademischer Zuschneide-Kursus.
Ein einmaliger Zuschneide-Kursus sämtlicher Damen-, Kinder-Garderobe beginnt mit dem 30. August in dtsch. Sprache in Wągrowiec im alten Schützenhaus. Nähkenntn. sind nicht erforderl. zum Erlern. d. Zuschn. Anmeld. am 29. 8 nachm. im Hotel.
Diplom. früh. Leiterin der Berliner Zuschn.-Akademie.

Administrator
mit besten Empfehlungen **sucht Stellung** auf einem größeren Gute. Gefl. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Pozn., Zwierzyn. 6, u. **1397.**

Zur Führung eines kleinen, frauenlosen Haushaltes wird von einem **Direktor** im ehem. Galizien ein
jüngeres Wirtschaftsfräulein gesucht.
Für grobe Arbeit Aushilfe. Waise bevorzugt. Beding. gute Umgangsformen, etwas Koch- und Nähkenntnisse. Der Posten ist angenehm und bei zufriedenstellender Leistung dauernd. Alles Nähere nach Vereinbarung. Gefl. Zuschriften mit Lichtbild, welches retourniert wird erbeten an Ann.-Expedition Kosmos Sp. z o.o., Poznań, Zwierz. 6, u. **Herbst 1404.**

Jg. Mädchen f. i. d. Abendstunden Beschäft., a. liebst. i. Büro. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o.o. Poznań, Zwierzyn. 6, unter **1402.**

Stenotypistin,
perf. in Stenogr. u. Maschinenschr., sucht Stellung. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1407.**

Stenotypistin,
deutsch-polnisch sucht Stellg. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1395.**

---

2 frdl. möbl. zush. **Zimmer** evtl. auch mit Küchenben., a. einz. z. verm. Näh. a. Ann.-Exp. Kosm. Sp. z o.o., Pozn., Zwierz. 6, u. **N. O. 1406.**

Suche Stellung als
erster oder alleinig. Beamter
unterm Chef. Gut mit schwererem Boden bevorzugt. Bin evangel. 24 jähr. 4 J. Praxis, 4 Semester landwirtsch. Hochschule. Beider Landessprach. mächt.
Martin Matthes,
Rittergut **Nielub,**
p. Wąbrzeżno, Pomorze.

Verschiedenes

Suche **Kameraden** oder **Kameradin** zwecks **gemeinsam. Musikunterrichts** i. deutscher Sprache. Off. Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o. Poznań Zwierzyn. 6, u. **1349.**

Indisch-japanischer
Teepilz
im Preise v. 5.- –10.- zł
echte
Kitzinger-Reinzuchthefe
(Weinhefe) in Packungen zu 1,50 und 2,50 zł
stets frisch zu haben bei
J. Gadebusch,
Poznań, Nowa 7
Drog.- u. Mineralwasserhdl.